WEGZ S

37

1 5 8 3

Y 3

Weiber vnd Kinder Apoteck.

Das erst Buch.

Von vielen kranckheyten der weiber/ die zůuerkummen/oder zů kurirn/vom haupt an/ durch den gantzen leip/biß zůn füssen ꝛc.

Das ander Buch.

Von rath vnd sorg/so mann bei seug-lingen vnd gar jungen kindlein biß sie erwacksen/ haben sol/Mit vnderweisung die vielfaltigen zůfäll/so den selbigen offt begegnen/zůuersorgen vnd rhat zůthun.

Jtzunt von newem auß der Apoteck Orthonis Brunfelsij/verteutscht. Allen kindtbaren frawen/ Hebamen/vnd seugamen vast dienstlich.

Getruckt zů Straßburg durch M. Jacob Cammerlander.

Inhalt dieser zweier Büchlein.

Von vielen weiber Kranckheiten.

Das erst Buch/

Cap. j. Von ettlichen kranckheiten deß haupts/ alß der schwindel / vnsinnigkeit / schlafft sucht / haraußfallen / der schnupp / fallentsucht / vnd der schlag ꝛc. j.

Schlafft sucht. Haraußfallen. Vom schnuppen. ij.

Für die fallentsucht iiij.

Für den schlag. iij. Meloncholei v

Cap. ij. Von ettlichen kranckheiten im angesicht deß weibß / alß augen geschwer / stinckent fleysch inn der nasen / blutten / stincken/ der mundt / zungen geschwer / fistel ꝛc.

Trieffent / rinnent augen / vnd die alwegeittern. v.

Von stinckendem fleisch inn der nasen v.

Von bluten auß der nassen vj

Von stinckendem athem viij.

Von zungen geschwer viij

So eym menschen die zung zespaltet ix

Für die fistel ix

Cap. iij. Von ettlichen kranckheiten der weiber an den brüsten / alß Brüst schweren von wegen der geriunnug der milch / von milch mächen / milch nemmen / Kreps vnd ꝛ andern wunden daran

Cap. iiij/ Von ettlichen kranckheiten deß hertzens/ alß zittern vnd onmacht xij

Für das hertz zittern xij

Für die onmacht xiij

Cap. v. Von bauchwee / krimmen oder darmgicht/ für das stechen inn der seitten/ Bermutter rc.

FVR das bauchwee xiiij.
Für das krimmen im bauch xiiij.
Für die Beermutter xv.
Für das stechen inn der seitten xv.

Cap. vj. Von kranckheiten der mutter. xv

SO ihr mutter herfür ghat xvj.
Kalt mutter xvj.
Verschleymung der mutter xvj.
Verruckt mutter xvj.
Geschwulst der mutter xvj.
So den frawen ihr mutter auffstoßt xvj.

Cap. vij. Von der kranckheyt-menstruum genannt/ wann das verstopfft/oder zümel ist rc. xvij

SO den frawen ihr kranckheit verstopfft xvij.
So die kranckheit zumel flüssig ist xviij.
Für den weissen fluß der frawen xviij.

Cap. viij. Von fruchtbargkeit/vnnd onfruchtbarkeit der weiber/auch von artzney ihrer scham xix

VON ongeschick aller weiber zuempfahen xix.
Vnfruchtbar von vieler feuchtigkeit xix.
Vnfruchtbar von vbriger hitz xix.
Vnfruchtbar von wegen beschloßner mutter xix.
Geschickligkeit zů empfhahen xix.
Was die frawen fruchtbar macht xix.
Frawen scham zů artzneien xx.

Cap/ix. Von zeichen das ein weib empfangen / vnd ob sie ein Knablin oder meydlein trag/ vnnd wie das kindt in mutter leib zůnimbt/vnd ernecrt wirt/ xx

Cap. x. Das die weiber leichtlich geberen/ Für die ander geburt/ vnd das geblůt zůreini/ gen/ auch die tode geburt außzůtrei/ ben merckliche artzneien. xx.

Das geblůt nach der geburt von einer frawen zů/ treiben xxiij.
Tode geburt auß zůtreiben xxiij.

Cap. xj. Von ettlichen kranckheiten der füß/ Geschwulst/ vnd krampff der füß. xxiiij.

Inhalt deß zweiten Buchs von der kinder Aporeck/

Cap. j. Wie mann erst geborne kinder halten sol ꝛc. xxiiij.

Cap. ij. Wie mann kind seugen vnd speisen soll/ vnd wie die seugam gestallt soll sein xxvj.
Cap. iij. Der seugammen milch xxvij.

Cap. iiij. Onnatůrliche grösse der kinder haupts/ darumb sie weckſel kinder genannt werden. xxviij.

Cap. v. Von der kranckheit genennt dürstig xxix.
Capittel. vj. Von wachen. xxix.
Capittel. vij. Von dem Gegicht xxix.
Capittel. viij. Von der Gellsucht xxx.
Capittel. ix. Von der rur xxx.
Cap. x. Verte deß leibß am stulgang xxxj.
Cap. xj. Wann kindern der maßdarm außghat xxxj.
Cap. xij. Wie sich die seugam mit essen vnnd trincken halten solle xxxij.

Cap. xiij. Die kind ordenlich seügen xxxij
Cap. xiiij. Wie mann die kind speisen sol xxxiij
Cap. xv. Ordnung der kinder von dreien Jaren xxxiij
Cap. xvj. Von kranckheiten der kindern zü merem teil züstendig xxxiiij
Cap. xvij. Von Rauden der kind xxxiij
Cap. xviij. Von läme den kindern züstendig xxxiiij
Cap. xix. Von feüchtigkeit so kindern auß den ozen fliessent xxxv
Cap. xx. Geschwulst vnd wee der augen xxxv
Cap. xxj. Von schilhen xxxvj
Cap. xxij. Von zahnen xxxvj
Cap. xxiij. Von geschwulst vm̃ das kienbein xxxvj
Cap. xxiiij. Von blatern die den kinden imm mundt werdent xxxvj
Cap. xxv. Von husten vnd enge deß athems xxxvij
Cap xxvj Von ondewen/ Erbrechen xxxvij
Cap xxvij Von würmen vnd wee im leib xxxviij
Cap xxviij Brüchlein der kinder xxxviij
Cap xxix Von Harnstein xxxix
Cap xxx Von rauden/eissen xxxix
Cap xxxj Von dem gesegneten xl
Cap xxxij Von kindts blatern xl
Cap xxxiij von züfälligen kranckheiten der kinder inn gemein xliij
Cap xxxiiij Wie mann die kind halten vnnd ziehen soll/ so sie reden lernen xliij

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339432-p0009-4

Vorred.

DEß blöden weiblichen geschlechts hab ich mich auch ein mal müssen erbarmen/ vnnd ihnen eyn sunderlich büchlein von ihren gebresten zůsamen schreiben/ damit sie nit vmb eins jeden gebrestens wil/len müssent zům artzt lauffen/ vnd sich schemen. Weiber kündten einander zůzeiten wolhelffen inn geheim/ mañ sie wißten wie. So seint die andn so verschembt/ das sie ihnen nit wöllen helffen lassen/ ob schon andere seint/ die es verstünden. Dieweil nun eyn jeder mensch/ es sei mann oder fraw/ auch sich vor seim eygnen schatten schamen soll vnd muß/ so will ich den weibern/ die selbst schreiben vnd lesen künnen/ diß büchlein zů lieb ein truck geben. Hoff auch sie werdens für ein danck annemmen/ dann es ist nit auß schlechten ärtzten zsamen geschrieben/ sunder auß Plinio Secundo/ Auicenna/ Galeno/ ꝛc. vnnd wie die D. Ottho Brunfelß inn seiner Apoteck zů/samen vergliechen hat. Vnd ob sich mitler zeit durch weitter erfar/nuß ettwas mer zůtragen würd/ alß ich dañ hof/ wil ichs jnen/ so es jnen angenem/ nit für/halten.

Weiber vnd Kinder Apoteck.

Von vielen kranckheyten der weiber / die zůuerkumen oder zůkurirn / vom haupt an durch den gantzen leip biß zůn füssen / Das erst Buch.

Capittel. j. Von ettlichen kranckheitten deß Haupts / alß der schwindel / vnsinnigkeit / Schlaffsucht / Har außfallen / der schnup / fallent sucht vnd der schlag ꝛc.

SO ein weib den schwindel in kindsnöttē / kindtbettē / oder sunst vberkem̄ / sol mañ ihr also helffen.

Item nimb Lauendel / mairon / sileris montani / pionien somen / Rautten somē iedes ein quintlin / Bibergeyl / ratten sogen / wolgemůt / yedes ein halbs quintlin / weiß nießwurtze ij. quintlin / vnd xvj. pfeffer körner / ambra vñ bisum xilo aloes / iedes vier gersten kerner schwer / darauß mach ein puluer / diß puluer nimb ein wenig in die nasen / das eröffnet die verstopffung wunderbarlich / vnd vertreibt den schwindel. Auch wer vast not dz du das haupt vor gepurgiert hettest.

Item ein pflaster gemacht von Schelkraut vñ wegerich vnd ephey mit camillen öl vnnd essig / vertreibt

den schwindel/so man es auff das bloß haupt legt.

Item ein krantz gemacht von den klein brennenden nesseln / vnd vbernacht auff das beschoren haupt gelegt / zeücht es vil bleterlech / die selben thů auff / vertreibt den schwindel.

Du magst auch wol die ader öffnen hinder den oren/ vnd darauff legen Candarides vndencion / vnnd also ein zeit offenhalten/darnach so hails mit einer weissen salb.

Item ein rauch gemacht von ăniß / vnd in die nasen gelassen benimpt den schwindel.

Item nimb ambra j. quintel / lignum aloes j. lot/ des bain von dem hertzen des hirsches iiij. lot/ das werd gestossen vnd gemischt mit rosenwasser/ vnd darauß pillulen gmacht vnd genützt/ sein gůt für den schwindel.

Borrago saft gemischt mit zücker/ vnd getruncken/ benimpt den schwindel.

Basilien pleter in wasser gesotten vnd getruncken/ benimpt das schwindeln deß haupts.

Coriander offt genutzt vertreibt den schwindel deß haupts.

Cardamömlin genützt auff die kost/ vertreibt den schwindel.

Item nim̃ senet pleter ij. lot / vnnd epithimum j. lot/ vnd werde gesoten auff ij. lot / trincks vnnd gemischt mit zucker/ vertreibet den schwindel.

Hirnwütung oder vnsinnigkeyt.

Diese affheit / oder vielmer schwere kranckheit ist etlichen melancholischen weibern fast gmein / das sie deß

deß nachts auffwüschen / durch anfechtung böses ge-
spensts / auß den kindtbetten lauffen / vnd dadurch vō
sinnen kumen / den sol man also helffen.

Essig gemischt mit saltz / vnd die hend inwendig vnd die solen damit geribē / ist fast gůt für die vnsinnigkeit.

Euforbium gemischt mit öl von spica . die stirn da-
mit bestrichen / vnd das haupt oben / benimpt die vn-
sinnigkait.

Narstrang safft / gemischt mit essig vnd rosen was-
ser / das haupt vnd schläff damit gesalbet / ist gůt für die dobent sucht.

Karten kraut / dz die wullin weber brauchen / frisch gestossen / vnd auff das haupt gelegt / benimpt die vn sinnigkait.

Buchs baum bleter gepuluert / vnnd mit lauender wasser eingenommen / benimpt die vnsinnigkait des haupts.

Schwartz nießwurtz iij. stūd gelegt in wein vñ dē ge trnckē / so du schlaffen gast / benimpt die vnsinnigkeit.

Schlaffsucht / ein geschwer hinden im haupt.

Litargia ist ein geschwer gewachsen im hindern teil deß hirns vnderm fleysch mit schwechung der sin. Der geschwer seint zweierley / Eins löst den menschen all-
weg schlaffen / das ist Lithargia vera. Das ander löst den menschen gar nit schlaffen / das ist Lithargia nō vera Diesem geschwer soll mann also helffen.

Nimb den somen von dem kraut agnus castus ge-
nant / vnd epich somen vnd pleter / seūd das mit gesaltz em wasser / wesch hinden das haupt damit / benimpt das geschwer hinden im hirn.

Euforbium gemischt mit öl vō spica . dz haupt damit bestrichen / benimt dz geschwer hindē im haupt.

Item nimb maien blumen ein halb pfund/vnd geüß darüber güten lautern wein/ laß jn baissen vier wochen/darnach so distiliers fünf mal/der wein ist besser dann gold/ des weins genützt/ vertreibt das geschwer hinden im haupt.

Kressen samen gepuluert vnd eingenomen in die nasen/reynigt das haupt/ vnnd vertreibt das geschwer hinden in dem haupt Litargia genant.

Senff somen gestossen/ vnd damit dz haupt geribē/ vertreibt das geschwer.

Har außfallen.

Nach diesen kranckhaiten vnnd andern mer/ folgt das har auß fallen/dem mag mann also helffen.

Wermut in laug gesotten mit stabwurtz/damit das haupt gewaschen/behelt das har das es nit also außfelt.

Item mit knoblauch safft das haupt gewaschen/behaltet das har.

Eppich vnd stabwurtz gesoten in laugen/ dz haupt damit gewaschen/behelt das har.

Goldt wurtz vnnd stabwurtz in laug gesotten/vnnd damit das haupt gewaschen/ behelt das es nit außfellt.

Vom Schnuppen.

Der Schnupp ist ein flüß vom haupt zur brust vnd hertzen. Der kumpt auß viel vrsachen/entweders auß grosser kelt/ oder auß vberessen vnd trincken/ zuzeiten auch auß grosser hitz/ den soll mann also heilen.

Das puluer in die nasen gezogē/des du finst am erstē

da es vom schwindel sagt/das öffnet vnd vertreibt vil weetagens deß haupts vnd die schnupffen.

Basilien gessen/ oder den safft in die nasen gezogen/ reiniget das haupt vnd vertreibt die schnupffen/ öfnet auch die verstopffung.

Item der rauch von Juden laim in die nasen gezoge/ benimmet die schnupffen.

Zimmet rinden genossen/ benimpt den schnupffen vnd den husten.

Nimb Kümmich vnnd lorber gepuluert/ leg das in eynem secklin auff das haupt/ das benimpt den schnupffen.

Cubeben genützet/ stercken das haupt vnd vertreiben die schnupffen.

Cassia ligna gepuluert/ auff ein glüt geworffen/ vñ den rauch inn die nasen gezogen/ benimpt den schnupffen.

Leinsamen auff ein glüt geworffen/ vnd den rauch inn die nasen gezogen/ benimpt den schnupffen.

Von dem Gummi laudano auff ein glüt geworfen/ vnnd den rauch inn die nasen gezogen/ benimbt den schnupffen.

Item zepflin gemacht auß Manna/ vnd inn die nasen gezogen/ oder darein gestossen benimpt den schnupffen rainiget das haupt wee.

Rautensamen gepuluert/ vnd inn die nasen gezoge/ benimmet den schnupffen.

Item Bolai gesoten inn wein/ vnd den getruncken/ benimbt den schnupffen.

Für den schlag.

Apoplexia der schlag ist ein kranckheit deß gantzen hirns/nimbt schnell hinweg alle sinn/ vnd werden verstopfft mit eim grossen geschray die geister deß menschen/stirbt also der menschgehlingen/dem sol mann also fürkummen.

Nimb wild Saluay vnd Schlüssel plumen/vnnd Spring wurtz/jegklichs ein lot/Cubeben somen ein quintlin mit wein gesottē/vñ mit zucker süß gemacht/ dauon genützt/ist gůt darzů für den schlag.

Wer vmbgeben wer mit dem schlag/der nem Asa fetida/ein Scrupel/dz ist als zweintzig gersten kerner wegen/vnd darzů Pfeffer körner zwů Scrupel/dz ist als vil als viertzig gersten kerner wigt/vñ Senfkerner ein quintlin/vnd die zůsamen gepuluert/vnd das inn der wochen zwei mal genützt mit Lauender wasser/ď darff obgeschribner kranckhait den selben monat nit sorgen/diß soll gschehen inn dem ersten viertail des monats/vñ für die fallentsucht.

Wöllicher alle morgen zwei Senff kerner/vnd zwey Pfeffer kerner ein schlickt nüchter/der ist den selbē tage sicher vor dem schlag.

Nimb Maien plůmen ein halb pfund/vnd thů darüber gůten lautern wein/vnd laß darinn bayssen vier wochen/darnach seühe den wein ab/vnd distilier den durch ein Alembick fünff mal/dieser wein also distilliert/ist besser dann gold/wer disen wein mischt mit pfeffer kerner/vnd ein wenig Lauender wasser/vnnd den nützet/der bedarff sich den selbigen monat nit besorgen vor dem schlag.

Für

Für den schlag Lauender plumen gebeißt inn wein vnd den distiliert/vnd inn dem mund gehalten/ so sich der breste aiget/es behelt dē menschē bei seiner sprache.

Erdzwiefel ist fast gůt für den schlag.

Wer den schlag hat/oder darzů genaigt wer/der sied Ayter nesseln mit wein /vnnd trinck den offt / es vergehet.

Für die fallent sucht

Was die fallendt sucht sej weiß jderman wol/Got erbarms/wie sie aber zů artzneien sej/so es Got wil/folgt hernach.

Welcher die fallent sucht hat/ď nem Holwurtz zwei lot/vnd gumi/ Euforbium / vnd Bibergail / jeglichs ein quintlin/vnd seud das mit Baumöl / vnd schmirb damit den rugkmaissel/von dem halß biß auff den afftern/es hilfft.

Rosmarin vnd Rauten gesotten / ist gůt genützet wider die fallent sucht.

Weiß örlin safft mit wein gesoten/ ist gůt wider die fallent sucht.

Den safft von Sinaw drei morgen nüchteren getruncken/ist für die fallent sucht/darnach laß ein ader schlagen/auff der lingken hand / zwischen dem zaiger vnd dem daumen/du geneüst zůhand.

Gefeilt goldt ist gůt genützt inn der speiß oder inn dem wein / oder gemengt mit einem Electuario / genant Anacardium/oder Yrologodion / wider die fallent sucht.

Wellicher die fallēt sucht hat ď nem Ambra vñ Hirtzschhorn/jegklichs gleich vil/ vñ lege dz auff gluend kolē vnd laß den rauch geen in hals/es hilfft wol. Wel

Wellicher die fallent sucht hat/der trinck von Bethonien kraut er geneißt zů hand.

Der rauch von Blacte bizantie/ benimpt die fallent sucht.

Balsam ist gůt denen / die da die fallent sucht habē/ außwendig auff die prust gestrichen.

Coriander somē genützt/ist gůt für die fallent sucht/ aber doch soll mann sich diß massen/ das des nicht zů uil genützet werde/ wanner ist schedlich / gleich dem Bilsen somen.

Cubeben gesoten inn wein/mit Rosmarin/ vnd darvon getruncken/ist gůt wider die fallent sucht.

Bibergail getruncken mit wein/ ist fast gůtt für die fallent sucht.

Rot stainprech puluer genützt inn der speiß/ist gůtt wider die fallent sucht.

Beonia wurtzel den kindern an den hals gehenckt/ behůt sie vor der fallent sucht.

Fünff finger kraut pletter íñ wein gethō vber nacht/ vnd morgens getruncken/ ist gůt für die fallent sucht.

Nimb Leüßkraut samen ein halb pfund / vnd seüd den wol inn wasser/ vnd darnach zerknüsch den samē/ gleich einē prai/ vñ misch darunder Zucker ein pfund/ vnnd temperier diß mit dem wasser darinn der somen gesotten ist/ diß ist fast gůt zů der fallendt sucht.

Feld kümel getruncken mit wein / vnd darunder gemischt langen Pfeffer/ist gůt für die fallent sucht.

Verbena auß der erden gebrochen / so die Sonn ist im Wider / mit Beonien körner vmbhangen / vnd an den hals gehenckt/ist gůt zů der fallenden sucht.

Was

Seud Alant wurtzel inn lauterm wein/vnd laß den kalt werden/darnach stoß darein ein glüenden stahel/ dz der wein zům anderen mal warm werd/vnd trinck den wein als warm du den leiden magst/der tranck vertreibt die melancoley.

Gold benimpt die Melancoley von dem menschen.

Ambra benimpt die Melancoley offt genützt.

Seüd Borragen safft mit Senit/vnd wann er genůg gesotten hat/soll man den seyhen durch ein tůch/ vnd darunder mischen den Sirup gemacht von Borrago/vnd den getruncken des abents vnnd morgens/ benimpt die Melancoley zů hand von dem menschen.

Basilion genützt/benimpt die trawrigkait die da kompt von der Melancoley.

Epitum vnnd Senit vnd Hirtz zůngen gesoten mit wein darein vermischt/gestossen bein võ eines Hirschẽ hertz/ist gůt wider die Melancolei deß hirns.

Lasurstein benimpt die Melancoley deß menschen.

Mirabulani citrini genützt/treibt auß die Melancoley.

Hasen hauß kraut/dient fast wol der Melancoley/ vnd an seim hals getragen/macht sie kün/vñ benimpt jn die forcht.

Reubarbara genützet/benimpt die Melancoley/es machet frisch plůt.

Cap. ij. Von etlichen franckheyten im angesicht deß weibß/Alß Augen geschwer/stinckent fleisch inn der nasen/blutten/stinckender mundt/ Zungen geschwer/fistel ꝛc.

B Trief/

Trieffent/rinnent augen / vnd die allweg eyteren.

Goldwurtz mit Tution vermischt/ vnd in die augen gethon/ ist gůt für das rinnen vnnd tryeffen der augen.

Schlehen safft vnd Aloe gemischt mit Rosen wasser oder Fenchel safft / vnd vmb die augen gestrichen/ benimpt das rinnen.

Corrallen vnd krafft mel gepuluert vnd in die augē gethon benimpt das fliessen.

Rosen knöpff in wasser gesotten/vnd in die augen gethon/ benimpt das fliessen.

Tormentillen wurtz in wasser gesotten / vnnd mit Tution vermengt / in die augen gethon/benimpt den fluß.

Item essig mit honig gesotten / vnd in die augen gesalbt/benimpt das aitern.

Den safft von bilsen samen vber die schwerenden augen gestrichen/benimpt jnen das aiteren dauon.

Sarcocolla gemischet mit krafft mel vnd zucker/ benimpt jnen das aiteren/ so man es darein thůt.

Wasser vnd pfeffer kraut zerknischt/ vber die augen gelegt/benimpt jnen das aitern.

Von stinckendem fleysch inn der nasen.

Polipus ist ein stinckent geschwer vñ vberigs fleisch inn der nasen/ das kumpt von groben vnd schleimigen feüchtigkeiten / vnd henckt offt für die nasen herauß.

Nimb storieris/ das ist eisen schům oder zinter iiij. quintē/ kupfer wasser/grünspan/schwartz nießwurtz/

jedes

ſdes ſ. quintlin/reinbergin ſchmaltz/dz ſein genüg ſei/ das mach zů einer ſalb/vnd legs ein.

Für den geſtanck/nimb kalmus vñ nieren geſtoſſen/ vnd blaß es jm hinein.

Nimb aloepaticum/runde holwurtz/ jedes ſ. lot/ vngeleſchten kalck/vnd ein halbs lot gepranten dillen/dz ſtoß rain/vnd miſchs mit honig/vnd ſeüds ein wenig/ vnd legs mit fäßlen in die naſen.

Nimb x. lot roſenöl/x. lot wachs/vnd den ſafft von den Juden kirſen viij. lot/bleyweiß iiij. lot/gebrant blei ij. lot/Tution ij. lot/weyrach ſ. lot/darauß mach ein ſalb vnd brauchs.

Item ſtoß eim ein ſtücklin entzian in die naſen/vnnd laß vber nacht ſtecken/ſo macht es weit/darnach thů diß ſelblin darein/dz heilts. Nimb ſchelwurtz ſafft iiij. lot/ſpecies gemē/maſtix/weiß weirach/ſdes ſ. lot/ bom öl/das ſein genug ſei/das ſeüd ein wenig mit einand/ darnach legs in die naſen/es hailts gar bald.

Anthimonium gemiſcht/vnd apoſtolicon/vnd zäpflach darauß gemacht/vnd in die naſen gethon/hailt das geſchwer Polipus genant.

Nimb cipreſſen nuß/vnd ſtoß die vnd miſch mit feygen/vnd thů es in die naſen/es hailt polipus.

Geprent ertz gemiſcht mit oxicrocium/vnd inn die naſen gethon/hailt polipus.

Erd öpffel gepuluert/vñ inn die naſen gethon/heilt polipus.

Vast bluten auß der nasen heyl also.

Ist der fluß deß blůts vom haupt/oder von der leber/ so schlag jm die haupt adern/oder leber ader/ vñ leg jm vber kalte pflaster oder tücher in essig genetzt/ vñ vber die stirn/leber/vnd die gemecht gelegt.

Item nimb trocist gemacht von helffenbain/oder von terra sigillata/vnd zertreibs in essig/vnd legs vber die stirnen.

Item ein gůt pflaster dz leg vber die nasen vñ stirnē/ verstelt das plůten/Nimb Mastix/Weirauch/Trachen plut/gebrent hasenhar/gepranten vilitz/jedes ein quintlin/das mische mit dem weissen eins ays/vnd leg es vber die nasen ꝛc.

Item ein puluer welliches gerecht ist zů stellen dē fluß des plůts/so es in die nasen gethon wirt/Nimb Mastix/Weirach/Mirren/Mumie/Sarcocolla/jdes ein quintlin/plůtstein/tracken plůt/jdes ij. quintlin/nesselsafft/rautensafft/jedes das sein genůg sei/das reyb vnder einander vñ laß trucken werden/vnd machs zů einem puluer/vnd thů es in die nasen.

Item henck dem menschen an halß nesselwurtz/vnd rautē wurtz/rein geweschen/so verstat es vō stund an.

Item holder pleter gestossen vñ in die nasen geblasen/ verstelt das plut eilents.

Item Cipressen öpffel oder mintzen geschmackt mit essig/verstelt das plůten der nasen.

Item plůt einem das recht naßloch/so laß jm auff d rechten hand die leber ader/bei dem klainē finger/Ist es aber auff der lincken seiten/so laß jm auf der lincken hannd die miltz ader/bei dem kleinen finger.

Wo aber das nit wölt helffen / so nimb ein end oder salbend von einem tuch / vnd binde jm̃ die arm auff der mauß oberhalb dem elnbogen / vnnd bind sie hart an baide armen / vnd thů es jm vber ein weil auff / vnnd binds wider zů / das thů so lang biß es verstat / vñ bind jn nit herter / dann als man ein bindt dem man lassen will / darnach gib jm zů trincken diß nach geschrieben wasser.

Item nimb weggraß wasser / braitwegerich wasser / rossen wasser / jedes zwei lot / vnd thů vnder die wasser diacorralli j. lot / vnd gib ihm das zů trincken / vnd thů ein gaffer inn ein tüchlin / vnd laß jn stettigklich daran schmecken.

Nimb das gelb semlin in den rotten Rosen ein lot / Trachen blůt / Terra sigillata / Bolus armenus / jedes ein quintlin / das mach zů einem puluer / vnd misch dz mit einem weissen eines ayes / vnd mach zöpflach mit Baumwoll / vnnd stoß sie inn die nasen / oder Nasen har.

Nimb Nespelen laub / mit Wegerich sommen / vnnd Braunellen das stoß inn die nasen.

Nimb Dannen kerner vnd puluers / vnd misch mit Ayer weiß / vnd thů es inn die nasen / so stehet es.

Nimb Täschen kraut / vnd thů es inn die nasen / vnd bind das kraut auff die hand / auff dz geäder / dz plůt verstat.

Du magst jm̃ sein gemecht hencken in Essig oder inn kaltes wasser / vñ leg im ein tůch vmb den hals genetzt inn kaltem wasser.

Nimb groß Walwurtz / Gallus / Kupffer wasser /

Alun/Aloepaticum/vngelescht kalck/ Gybs/ Colophonien/weirauch/Mülstaub/vnd hasenhar/dz misch vnder einander/ mit eier klar/ vnd stoß es mit Baum woll inn die nasen/es verstat.

Nimb weiß kißling vnd leg die inn ein kalts wasser/ das sie kalt werden/ darnach für den krancken in ein keller/ vnd zeüch jn nackent auß/ vnd blüt jm dz recht naßloch/ so leg jm ein stain auff die rechten seitten/ auf die leber/ oder auff die lincken seitten/ blüt im anders das linck naßloch/ vnd schlag jm ein tüch vber die stirn inn essig genetzt.

Item setz einem ein grossen kopff oder ampel auff die prust/ auff welicher seiten das naßloch blüt/ vnnd laß nicht zů lang stan/ vnnd gib jm dann Athanasia zů essen ꝛc.

Nimb geprennt papir/ Weirauch/ Aloes/ Kupffer wasser/ das misch mit ayer klar/ vnnd thů es inn die nasen.

Item Accatia vermischt mit Weggraß safft/ vnnd inn die nasen gethon.

Item Coriander gebeißt inn essig/ vnnd Weggraß safft ist gůt für blůten der nasen.

Blůt stain inn die hand genommen verstelt dz plut.

Gallöpffel mit Täschen kraut safft/ oder Weggraß gemischet vnd inn die nasen gethon.

Mummia gemischt mit wein/ vnd den getruncken/ verstelt das pluten der nasen.

Weirach/ Gallöpffel/ gemischt mit Lauch safft/ vñ inn die nasen gethon/ verstelt das plůten.

Weiden pleter puluer getruncken mit essig/ verstelt dz pluten der nasen.

Von

Vön dem athem/ oder stinckendem mundt.

Ein stinckender athem od̄ mundt begibt sich manch erlei/ kumpt ettwann auß feulung der zeen/ ettwann auß feulung deß ingewaidts/ das mag mann also hei-len.

Aromaticum rosarum Gabrielis inn den mund ge halten/ vertreibt den bösen geschmack des munds vnd der zän.

Negelin vñ Paradis holtz im mund gekewet/ macht ein güten geschmack.

Item ist der geschmack vō feule des munds/ so wesch den mund mit Salbei wein/ vñ nim̄ darnach Mirren ein weil inn den mund/ darnach so wesch den mund wi der mit Salbei wein/ vnd nimb ein stücklin Galgant inn den mund/ das vertreibet den geschmack/ der zän vnd munds von feule.

Eppich samen genützt/ macht ein wol riechenden mund.

Lignum aloes inn dem mund kewet/ benimpt den vbeln geschmack.

Coriander mit Zucker vberzogē vñ genützt/ macht ein wollriechenden mund.

Galgant inn den mund gehalten/ benimpt den ge schmack des munds.

Item die rinden von dem baum Citrum gesotten inn wasser/ vnd den mund damit gweschen/ benimpt das stincken des munds.

Fenum

Fenum grecum samen inn wasser gesotten / vnd den mund damit geweschen / benimpt jm das vbel riechen.

Müntzen inn wein gesotten / vnnd getruncken benimpt das vbel riechen.

Manus christi genützt / macht ein wolriechenden mund.

Item ein wenig Bisem gekewet / macht den mund wolschmecken.

Zitwañ wurtz offt genützt / macht ein vast wolriechenden mund.

Zucker darinn ein wenig Ambra gemischt wirt / vñ den genützt / macht ein wolriechen athem.

Vom Zungen geschwer.

Das geschwer der zungē ist von mancherlei vrsach / etwann von einem fluß herab von dem haupt / welliches scharpff ist / etwann sunst von einer scharpffen feüchte / dem solt du also helffen / Zum ersten laß ihm von der haupt ader / darnach purgier jn mit disem tranck an einem morgen früw / Nimb cassie extracte ij . lot / aque prunorum et lactis jdes j lot / darnach setz jm ein ventosen vnder das kin / vnd gib jm dise artznei in den mund / Nimb rosen wasser / essig / jedes j . tail / nachtschaten safft halb als vil / damit laß jn den mund offt spülen / vnd so du maynest das geschwer sei wolzeitig / so gib im der latwergen diamoron genant / zertriben in essig / inn den munde / oder rosen honig mit essig vñ wasser geriben. So es nu genügsam gerainiget ist / so gib im des tags offt inn dem mund dise artznei.

Nimb Tormentil / Saluay / Sant Johañis kraut /

Schleben

Schlehen wurtz/jedes ein lott/das seüd inn wein/vnd laß dann den siechen inn dem mund halten/so hailt es bald.

Aloe mit wein vnd honig gestossen/vnd das inn den mund gehalten/benimpt dz gescherpffe auf der zungē/ oder zanflaisch.

Item das feücht ding von den Kütten kernern/gemischt mit Zucker/vnd das inn den mund gehalten/ benimp die scherpffe der zungen.

Gummi arabicum zertriben inn wasser/vnd in den mund gehalten/benimpt die scherpffe.

Müntze gesoten inn wein vnd den gehalten inn dem mund hailt die zungen.

Fünffinger kraut gemischt mit honig/vnnd inn den mund gehalten/hailt die zungen.

Item Mieß gemischt mit honig/vnd inn dem mund gehalten/hailt die zungen.

So einem menschen die zung zerspaltet/oder reyßt von scharpffer hitz/wie mann im helffen soll.

Streich im dise artznei darauf/Nimb Muscilaginis/Psilij/Muscila Dragaganti/Gumi arabici/jedes ein quintlin/Sirup violarū zwai quintlin/Tha marindi drei quintlin/samen vō Portule assi ein halb quintlin/Spodiū drei quintlin/Campher ein wenig/ das misch/das es werd gleych als ein salb/vnd streich es auff die zungen/vnd vber ein stund so wesch es herab mit Rosen wasser/vnnd streych es darnach wider hin auff.

Für die Fistel.

Ein laug gemacht von bircken äschen/vnd die Fistel darmit geweschen/oder mit Alon wasser/darnach hol wurtz darein gestreüwet/hailt die.

Eyn pflaster gemacht von haber mel/vnd mit lorber öl vermengt/ist gůt wider die fistel.

Alon gepuluert/vnd gemischt mit regen würmen/vnd darauß gemacht ein salb/die salb hailt die fistel.

Wider die Fistel/Nimb saltz geprannt inn eynem dögel/vnd weinstein/vnd dañen schwam̃ zů samen gepuluert/mit honig vermengt/vnd mit einwiechen in̄ dy Fistel gethon/sie hailet.

Eschen gemacht von Maurrauten/vnd inn die Fistel gelassen/hailet sie.

Camedren gestossen/deß gleichen das öl dauon gemacht/vnd in die Fistel gelegt/vnnd darein gelassen/heilet die zů hand.

Weiß nießwurtz safft in̄ die Fistel gelassen/ist sie wol fegen vnd hailen.

Geprannt ertz gemischt mit Honig vñ mit Seiffen/vnd diß gelassen inn ein Fistel/heilt jn.

Negelen kraut gestossen/vnd den safft in die Fistelen gelassen/halt jn zů hand.

Wilder schwertel wurtzel die da inn der erden wechßt die letst ist den bösen Gründt hailē/in den Fistelen/die oben auff der haut gar klein scheinen/vnd doch jnwendig tieff vnd weit vmb sich fressen/So nimb diser wurtzeln ein lot/vnnd mische darunder Spongrün vnnd Weinstain öl/jedklichs ein quintlin/vnd leg das darauff

auff/gleich einem pflaster/das sucht den Gründt/vnd haylet den schaden/vnd diß ist bewert worden.

Kleinlater kraut gepuluert vnd gemischt mit essig/ vnd das lassen ston alls lang biß das puluer truckenet inn dem essig/diß gethon in die Fistel/ vnd inn alle böse schäden/ reiniget die fast wol/ vnnd hailet die zů hand.

Wilder klee samen ist der aller best som den man finden mag zů den Fistelen/vnd zů dem Kreps/ vnd Feigplatern.

Zeitlosen gepuluert vnnd gemischt mit Venediger seiffen/vnd gemacht ein wiechen mit Baumöl/ diß in die Fistel gelassen/also das dz puluer mit der seiffen vm die wiechen hang/es haylt die on zweiffel bald.

Wegtrit safft hailet die Fistel/ darein offt gespritzt on vnderlaß.

Braiten wegerich safft inn die Fistel gelassen/ heilet die.

Der safft oder die milch von Springwurtz/ inn die Fistel gelassen/hailt jn von grund auß.

Erd öpffel gepuluert/ vnnd die inn die wunden der Fisteln mit wyechen gelegt/rainigt dz faul flaisch auß wunden.

Cap. iij. Von ettlichen franckheyten der weyber an den brusten. Alß Brust schweren von wegen der gerinnung der frawen milch/ Von Milch machen/ Milch nemmen/ kreps vnnd andern wunden daran.

An deß manns vnd weibß brust außwendig seint in dem fleisch zwo brust ingeleibt/ welche von art vnd natur kalt vnd feucht/ auch von adern/ arterien vnd neruen/ mit eyner hölin oder lucken fleisch/ wie ein schwamen außgefullet/ in welchen viel gebluts bei den weibern ist/ vñ von wegen der zeit der empfengknuß eins kindtleins/ in ein weisse milch verwandelt wirt. Die wirt je reicher vnd besser/ je natürlicher sie sich helt mit speiß vnd trincken/ dann von natur/ hunger/ grosse arbeyt/ vnd nach der geburt kein wartung/ nit alleyn das geblüt vnd milch/ sunder auch alle natürliche kreft mindern vñ krencken. Darumb je besser wartung vnd narung/ auch gesunde natur/ von nötē volkummne kindlein erziehen muß. Dweil nun solchs offt vbersehen wirt/ vileicht durch armut zůzeiten/ ett wann durch farlessigkeit/ oder onwissenheit/ vnd darumb grosse schaden darauß kummen/ so wöllen wir ettliche artzneien darfür setzen.

Für geschwollen brüst von wegen der gerinnung vnd dickung der frawen milch.

Nimb Bonen vnd linsen zerstossen/ mit essig gesotten/ vnd in eim tüchlein oder seck lein darüber gelegt/ darnach ayerklar vnnd roßöl vndereinander gethon/ die brust damit bestrichen.

Auch mag mann leinsamen zerstossen/ mit honig sieden/ vnd darüber legen.

Bonen mel vnd kölwurtzel vntereinander gestossen/ vnd vber gelegt.

Nußbletter der frawen inn busen geben/ hilfft wol zů gerunner milch.

Wann einer frawen die brust wee thůt/die neme wegerich oder wegweiß/zerstoß wol/vnd binds vber die brust. Oder nimb ziblen vnd erbsen/zerstoß die mit alten schweinen schmeer/ das leg for inn wasser/ dz kein saltz darbey bleib/ vnd mach darauß ein pflaster vber die brust.

Eppich samen mit Fenchel safft genützt/ hilfft den geschwollen prüsten/das sie von vberiger milch wegen nicht schweren.

Den safft von wildem Eppich/mit ybisch wurtz gemengt/vnd auff die brust gelegt/ benimpt dz schwerē.

Goldwurtz zerstossen/ vñ mit wein hessen gemischt/ vnd auff die prust gelegt/ benimpt jnen das wee vnnd schweren.

Roßmarin plumen inn wein gesoten/vnd den nüchtern vnd zů abents getruncken ist gůt den schwerenden prüsten.

Gersten mel mit saiffen vñ balsam kraut gemischt/ ist gůt der brust.

Camepitheos iñ wasser gesoten/vnd auff die schwerende prust gelegt/ ist gůt

Schwertel wurtz inn wein gesoten/ vnd getruncke̅/ benimpt das schweren inn der prust der frawen.

Bilsen samen inn wein gesotten/vnd den gelegt auff die schwerende prust/ist gůt.

Můntzen zerstossen auff die prust gelegt/ benimpt jnen das schweren von der eingeschoßnen/ gerunnen milch.

Weggraß safft gemischt mit rosen öl/ vnnd butern/ vnd auff die prust der frawen gelegt/ benimpt jnen dz schweren.

Was den frawen die milch mere inn den brüsten.

Dillen samen/vnd das kraut inn linsen prü gesoten/ vnd offt genützt / meret vnd bringt die milch den frawen.

Eniß vnd Fenchel samen genützt/bringt/vnd meret die milch/ob es auch inn öl gesoten vnd vber die prust gelegt wirt.

Basilien samen inn wein gesoten vnd geprauchet/ bringt die milch.

Senff samen mit lactuca oder köl gekochet / vnd genützt/bringet die milch.

Fenchel samen offt genossen/ bringt vil mich der frawen.

Merretich samē mit Honig gestossen / vñ gebraucht/ bringet vil milch.

Was den frawen die milch vertreibt vnd verschwindt.

Eppich samen genützt / verschwendt die milch den frauwen.

Wüntscherling/das kraut vnd wurtz zerknischt/ vñ auff die prust der frawen gelegt/benimpt jnē die milch.

Ratten samen inn essig gesoten / vnd auff die prust gelegt/ vertreibt die milch darinn.

Für den krebs an den frawen brüsten/oder sunst an heimlichem ort.

Item so die fistel oder krebs an de brüsten / oder sunst wer / so nimb geiß kot/ temperier den mit honig / legs darüber / so nimbt es das alles hien / vnnd sunst alle vnfletigkeyt.

ESch von eym hundtskopff darinn gestrewet/tödt den krebs.

Odermeng inn aller speyß gessen / ist dem fast gütt d den kreps hat/wann er geneüßt zü hand.

Bawren eppich safft/hailt den kreps/ gemischt mit essig / vnnd darauff gelegt / wie ein pflaster neün tag nach einander/so hilfft es.

Nimb osterlucey vnd aloepaticum / jegklichs gelich vil/ vnd misch darunder rosen honig / vnd mach dar/ auß ein pflaster/diß ist güt genützt/allen alten schädē/ als dann ist der kreps/ fistel/ der wolff/wie die sein müg en/an den bainen/vnd anderstwo/haylt es/ senfftig klich darauff gelegt/ Vnnd die scheden oder presten sol len vorhin geseübert werden mit weinstein öl/oder was ser das mit mirren gesoten ist.

Die pleter von roßmarin/vertreyben den kreps/ die darauff gelegt.

Schieß glaß dient fast wol zü dem kreps/das puluer darein gestreüwet.

Alun gepuluert / vnd gemischt mit regen würmen/ vnd darauß gemacht ein salb / dise salb dienet wol zü dem kreps/darüber gestrichen/vnd darauff gelegt als ein pflaster.

Kerbeln gepuluert vnd gemischt mit Honig/ vnnd gelegt da der kreps wechßt/hailt jn.

Ayter nessel somen gepuluert/vnd inn den kreps ges streüwt/ hailet ihn.

Für

Caput. iiij. Von ettlichen franckheyten deß hertzens/ alß zittern vnd onmacht.

LIgnum aloes/das ist ein köstlichs holtz/ Diß holtz gepuluert/ vnnd offt genutzet/ist gůt für das böß hertz.

Das silber sterckt das hertz/vnd macht ein gůtts geplut.

Ochsen zungen stettigs gessen/ vnd die genutzt mit wein/vertreibt das hertz gespan.

Wilder galgan offt genutzt/sterckt das hertz.

Endiuien/sterckt das hertz das siech ist von hitz.

Lapis margarite/das seind berlin/die reinigen das hertz plůt/vnd sterckt das hertz.

Wellicher beschaben gold offt nutzt/benimpt dz zitteren des hertzens/das da kompt von einer feüchtigkait.

Borago plumen/die gessen oder darab getruncken/ benimpt das hertz zittern.

Cordiaca/das ist hertz gespan/das kraut gestossen/ vnd den safft beraitet mit Zucker/vnd den nüchter ein genom̃en/ist gůt für das hertz zitern.

Cardamomum/ein frucht also genant/ vnnd nimb des puluers ein quintlin/vnd trinck das mit wein/od mit einer prüw gessen es hifft wol zů dem zitern.

Wellicher das hertz zitteren hat/der nemb gantzen kalmus/vnd syed den inn wasser/vnd trinck des abēts daruon.

Corellen stercken dz hertz/vnd offt genützt/benimpt das hertz zitern.

Epiti-

Epitimum / die fasen auf dem klee / die offt genützt ist gůt für das hertz zittern.

Galga offt genützt / ist gůt dem ziterten hertzen.

Volgels zung offt genützt / benimpt dz hertz zittern.

Poma öpffel / die rinden daruon roch gessen stercken das hertz / vnd benemmen das hertz zittern.

Spicanardi getruncken / mit kaltem wasser / benim̃t das hertz zitern.

Für die onmacht / Sincopis genant.

Rosmarin in̄ wein gesoten mit Dianthos gemischt / ist gůt wider onmechtigkait.

Ein halb lot cubeben gepuluert / vnnd genützt mit Pariß wasser / ist gůt wider onmechtigkait.

Cardamomum / ein frucht also genant / diß ist gůt genützet denen die groß onmechtigkait haben.

Galgan genützt mit dem safft borrago / benimpt vil onmechtigkait.

Muter kraut gesoten inn wein / ist fast gůt für groß onmechtigkeit / die do kompt von kelte.

Os de corde cerui / ein bein inn eins hirschen hertzen / ist fast gůt den menschen die onmechtig seind.

Rosen wasser getruncken / ist fast gůt denen die groß onmechtigkeit haben.

Sene / also genant / das mit wein gesotten / vnd mit ein wenig Ymber vermischt / ist gůt wider onmechtigkeytt.

Spicanardi getruncke̅ / mit kaltem wasser / benim̃t die onmacht.

Satureia / gartenkől / oder sedenei / von disem kraut getruncken / ist gůt denen die onmechtig seind.

Imber vermischt inn die kost/ist fast gůt/die inn on/ mocht fallen.

Caput. v. Von Bauchwee/krimmen oder darm gicht/ genant Colica passio/ vnd für das stechen inn der seitten/ Bermutter rc.

Für das Bauchwee.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischt cori ander / vnnd also genützt mit wein / der tranck waichet den bauch.

Odermeng safft getruncken / vertreibt das bauch wee.

Bawren eppich/ offt genützt / vertreibet das bauch wee.

Anetum ist dille/ gesotten/ vñ getruncken vertreibet das bauch wee.

Eniß offt genützt/ ist gůt für das bauchwee.

Goldwurtz gesoten inn wasser / vnd das getruncke/ waichet den bauch.

Rosmarin wurtzel gelegt inn wein / mit dem kraut nacht vnnd tag/ genennt Paritaria/ gesoten/ vnd ge/ truncken/ weichet den bauch.

Meüßörlin safft/ mit honig wasser vermischt ist gůt wider das bauch wee.

Pasilien pleter iñ wasser gesoten/ vnd vber den bauch gelegt/ benimpt das bauch wee.

Kozbelen / offt genützt / benimmet den weethumb des bauchs.

Corallen gepulverrt/ vnd getruncken mit rege wasser benimmet des bauchs wee.

Attich

Attich gesotten / vnd gessen / erwaichet den herten bauch.

Für den geschwollen bauch / nimb ein quintlin maioran / vnd weißlilienwurtz ein quintlin / vnd weißnießwurtz / zehen gersten kerner schwer / vnd violen plumen ein halb quintlin vnnd mischt diß gestossen zůsamen / vnd nimb diß inn einer erbiß prü / es hilfft.

Des wassers võ gesotten linsen getruncken / weichet den bauch /

Bingel kraut offt genützt / ist fast gütt der ein geschwollen bauch hat.

Peonia / ist menwen wurtzel / daruon getruncken mit wein benimpt das bauch wee.

Engel süß gesoten mit eniß / Fenchel / vnd kümel / jegklichs gleich vil inn einem pfund wasser / vnnd das getruncken / macht den bauch rain / vnnd treibt auß vil böser feuchtigkait.

Für das krimmen oder darmgicht imm bauch / genannt colica passio.

Stabwurtz offt genützt / verzeret die vberflüssige feuchtigkeit die in̄ den dermen sind / daruon ein krancke hait kompt genant colica passio / das ist das krimen.

Meuserling vnd springwurtz / vnd kümmel gesoten inn wein mit ein wenig Honig oder Zucker vermengt / daruon genutzt / ist gůt wider das darm gicht.

Für das krimen inn dem bauch / Nimb ij. lot dañen schwam̄ / vnnd misch das mit wasser / darinn gesoten pappelen / veiel kraut / vnd das kraut tag vnd nacht / vnd die wurtzel portulaca / genant burgel / vnd menge diß mit baum ōl / vnd Cristier dich damit / es hilfft.

Buscus/ist ein baum/nimb die wurtzel vnd eniß/vñ fenchel/eins als vil als des andern/vnd stoß diß zů pulver/vnd misch darunder Zucker/vnd nimb des nüchtern einen gütten löffel vol/es bringt winde inn dem leib/vnd benimpt grimme inn dem gedärm.

Für dz grimen inn dem leib/ist gůt Mörd̃istelkraut/mit einem cristier/mit bingelkraut safft vermengt.

Wild moren/mit pappelen vñ bingelkraut gesoten/mit wein vnd wasser/vnd auff den nabel geschlagen/ist gut wider das darm gicht.

Alant wurtz kraut/mit dem kraut tag vnd nacht/vnd mit ól vermengt/vñ auff den bauch warm gelegt/ist das darmgicht stillen.

Wetter genutzt inn kost/oder das kraut außwendig auff den bauch gelegt/benimpt das darm gicht.

Galgan offt genutzt/ist gůt für das darm gicht.

Negelin vnnd das kraut tag vnd nacht gesotten inn regen wasser/vnd die gelegt auff den bauch/benimpt das grimmen.

Nimb Maien plumen ein halbs pfund/vñ thů darüber gütten lautern wein/vnd laß die darinn bayssen vier wochen/darnach seyhe den wein ab/vnd distillier den durch ein alembig/fünfmal/Diser wein also distilliert/ist besser dann gold/wellicher darm sucht hat/der trinck des weins alle morgen ein klainen löffel vol.

Polaien gesoten inn wein/vertreibt dz grimen/darauff warm gelegt.

Tag vnd nacht gesotten mit wein/vñ auff die grimmen warm geleget/ist den weetagen stillen.

Engel

Engel süß offt genutzet ist gütt für das grimmen o/ der darmgicht.

Wellicher grimmen hat / der salbe seinen bauch mit warmem safft von spitzigen Wegerich / oder mit dem kraut / es hilfft wol.

Rappen füß offt genutzet / ist gůt für das darm ge/ sücht.

Bibenel das kraut gesoten inn wein / vnd getruncke / benimpt das grimmen.

Genserich mit wermut genutzt / vertreibet das grim men im bauch.

Pfeffer körner / vnd gebranten knoblauch / vnder ein ander gemischt / vnd das eingenommen mit wermut safft / benimpt das grimmen.

Für das grimmen inn dem bauch / soll mann nemen Sumach ein som / vnd gersten mel / vnd das sieden inn wasser / vnnd diß vnden eynnemen als ein cristier / es hilfft.

Zucker offt genützt / ist gůt dem gedärm.

Für die Bermutter.

Für die bermuter inn dem leib / Leg feigbonen inn wasser vnd laß sie gerinnen / vnd yß / es hilfft.

Für das stechen inn der seiten.

Wellicher also groß stechen hat inn dem leib das er sich besorget er můß dauon sterben / der nem vedistel kraut / vnnd salbay ein wenig minner / vnd stoß die / vnnd misch darunder das wasser von vedistel / vnnd sied es ein viertelen ein / vnd schlag es durch / vnd mach das süß mit Zucker / Vnd trinck das so das stechen an kompt / es vergat dir zůhand.

Wellichem wee ist inn der seiten/ der sied lein inn wasser/ vnd tunck ein leinen tůch darein / vnd leg das also warm auff die seiten/ es vergat dir on zweiffel.

Wellicher dz stechen hat inn der seiten / der leg spitzigen wegerich pletter inn wasser/ vnd lege sie also warm an die statt daran es dich sticht / oder auff das miltz/ so wirdt jm baß.

Caput. vj. Von franckheyten der mutter/ Auffstossung/ verruckung/ erkeltung/ vnd verschleimung oder verstopffung.

DJE mutter ist ein fürgeordnet vaß von Gott/ darinn die kindlein empfangen / erneert/ vnd zů eines menschens cörper formiert werden . Die hat nun vil zůfelliger franckheit / dz die weiber nit all kůnnen empfangen vnnd geberen/ darüber wölln wir ettliche/ ettlicher bewerter ärtzt artzneien kurtzlich erzelen/ der weiblichen schwacheit / so es Got gefiel vnd wolt/ zů helffen.

Für franckhait der mutter.

Dillen somen gesoten inn wasser/ vnd die frawen darinn gebäet/ ist gůt wider das weethumb der muter.

Die frawen die gebresten haben ahn der mütter/ die sollen schieß melde legen auff den bauch / es stillet sie.

Gel lilien wurtzel mit wein gesotten/ ist gůt wider dz weetumb der muter/ so sich die frawen darüber bäent.

Maister wurtz genützt / ist gůt wider das wee der muter.

Basilien inn wasser gesoten/ vnd vber den bauch geleget/ benimpt der muter jr wee.

Von Balsam kraut getruncken/ ist gůt für das wee der muter.

Lein

Leinsamen geprannt auff kolen/vnd den rauch gelassen vnden auff/benimpt das wee der müter.

Maioran gesoten inn wasser/vnd den tampff gelassen vnden auff/reiniget die muter.

Rauten gesoten mit baumöl/vnd das mit einem crystier inn den leib gelassen/benimpt das wee der muter.

Klee somen gesotten/vnnd den dampff vnden auff gelassen/rainiget die müter.

Rainfal gedört vñ gestossen zů puluer/vnd die frawen diß eyngenommen mit wein auff ein halb lot/reiniget die muter.

Moß gesotten inn wasser/vnd die frawen damit vnden auff gebäet/ist gůt zů der muter.

Mit Isop gebäet/ist gůt den frawen/es benimpt dz wee der muter.

Den ihr mutter herfür ghar.

Diese bestreiche mann mit schlehen safft/es hilfft.
Item Mann soll es bestreichen mit essig.

Wellicher frawen die mutter für den leib ghat/die laß den rauch von Laudano vnden auff ghan/sie geniesst.

Kalt mutter.

Tosten wurtzel ist gůt der erkalten mutter/darmit gebadet/oder gebäet vnden auff/vnd die mit wein getruncken/es hilfft fast wol.

Lorber getruncken mit wein ist gůt zů der erkalten mutter.

Vers

Verschleymung der Mutter.

Tosten oder wolgemut gesotten inn wein / vnd darunder gemischt baumöl / das gemacht auff ein tuch / gelegt für die scham der frawē / benimpt die herrtigkeit der mutter / reiniget sie / vnnd bringt den frawen ihr feüchtigkeyt.

Erdöpffel rainiget die mutter vor all andern wurtzeln. Schneid die wurtzeln klein gewirffelt / thu die inn ein tüchlein / vnnd die fraw halt diß inn ihr scham / sie zeücht an sich viel böser feüchtigkeit.

Verruckt Mutter.

Feigen gesotten mit sieben gezeyt samen / vnd gerstē wasser / die frawen vnden auff damit gebäet / der ihr mutter nit an der rechten statt liegt / sie geneüßt zühandt.

Aitter nesseln pletter gelegt auff der frawen haimligkait / bringt die mutter zü ihr rechten statt.

Geschwulst der Mutter.

Bolaien inn wasser gesotten / vnd den bauch damit gewaschen / nimbt die schwulst der mutter.

So den frawen ihr mutter auffstosset.

Das öl von biter mandel / ist güt für die muter auffstossen / vnd fert von einer seiten zü der andern / vnder den nabel / mit dem selben öl wol bestrichen.

Blacte Bizantie / den rauch dauon vnden auff gelassen / den Frawen / es benimpt der müter auffstossen.

Wellicher Frawen die muter auffert / als von einer stat zü der anderen / oder vō einer seitten zü der anden / oder

oder die für dē leib gat/die nem Galbanum/Armoniacum eins als vil/als des andern/vnnd werff diß auff glüendt kolen/vnd laß den dampffe vnden auffgon.

Mütter kraut ist gůt den frawen den jhr muter auffstoßt an das hertz/daruon getruncken.

Den frawen die jr muter auffert/von einer seytten zů der andern/die sollen nemmen Beonien körner xv. vnd die thůn inn mellicrat/gemacht von Honig vnnd wein/vnd den trincken/es hilfft fast wol.

Serapium gerochen ist gůt wider auffstossung der mutter.

Caput. vij. Von der frawen kranckheyt/Menstruum genant/wann das verstopfft/oder zuuiel ist/vnd auch vom weissen fluß.

Weil das feßslin weiblicher kranckheyt/zů vnderst ist am halß der mutter/auff der rechten seitten angehenckt/vnd eyn ader auß der lebern das geblůt von der lebern inn das feßslin füret/vnnd zů seiner zeit sich da auß schüttet/inn dem halß vor der mutter/vnnd doch das zůzeitten zůuiel/oder zů lützel geschicht/vnd den weibern dadurch viel kranckheiten erwacksen/so wöllen wir auch ettwas dauon zůsamen schreiben.

So den frawen ihr kranckheyt verstopfft.

Welliche fraw jr kranckheit nit hat/die soll rodt bugken sieden inn wein/vnd den trincken/es hilfft.

Stabwurtz inn wein gesotten/vnd das getruncken bringt der frawen jhr kranckheit zů hand.

Knoblauch gesotten mit dem kraut inn wein/vnnd getruncken/bringt den frawen jr zeit.

Wermut safft vermengt mit beifuß safft/ vnnd mit mirrha vnd honig/darauß gemacht ein zapffen / vnd der frawen geleget inn jhr schame/es bringt jhr kranckhait zů hand.

Enis genutzt / bringt den frawen jr kranckhait zů hand.

Ab hasel wurtz getruncken / bringt den Frawen jr kranckhait.

Gold wurtz mit warmem wein getruncken / bringt der frauwen jr kranckhait zů hand.

Aloe mit mastix vermengt iñ hirsch zungen wasser/ vnd genützet mit beifůß wasser / bringt der Frawen jr kranckhait.

Ein rauch gemacht von Armoniaco / vnd Asafeti da/ vnd Galbanum/ jegklichs gleich vil / vñ die frawē damit gebäet/ bringt jr kranckheit.

Bruscus/ ist ein baum/ den safft von disem kraut gesoten/ vnd getruncken / bringt den Frawen jr kranckhait.

Bibergeil genutzt mit pfeffer vnnd Honig wasser/ bringt den frawen jr kranckheit zů hand.

Camedren/ diß kraut genutzet/ bringet den Frawen jr kranckhait.

Leinsamen bringt den Frawen jr kranckhait / ein pflaster dauon gemacht/ vnd auff den bauch gelegt.

Wenta gessen/ vnd daruon getruncken / bringt den Frawen jr sucht.

Tosten krut gesoten mit wein / darunder gemischt baumöl/ vnd das gemacht auff ein tuch / vnnd gelegt für die scham der frawē/ es bringt jnen die kranckheit.

Lauch

Lauch genutzt/bringt den Frawen jr kranckheit.

Polai ist gůt gesoten mit wein/vnd den getruncken/ ist fast gůt der Frawen die jr kranckheit nicht hat.

Quendel inn wein getruncken bringet den Frawen jr kranckhait.

Aitern nessel pleter gesoten / vnd gemischt mit myrrhen/ vnd das gelegt auff der Frawen bauch/ bringet jn jr kranckhait.

Verbena gesotten mit wasser/vnd dz genützt/bringet den Frawen jr kranckheit.

Erdöpffel wurtzel genutzt mit wasser / vnd das getruncken/bringt den Frawen jr kranckhait.

So die kranckheit zůuiel flussig ist.

Wer die kranckhait zůuil hat/ soll sieden weiß beifuß pleter inn wein/vnd also nutzen mit eppich wasser / es vergat jr zů hand.

Saurampffer mit wein getruncken/ oder gessen/ treibet den frawen jr kranckheit.

Schlehen safft / soll gemacht werden so sie nicht gar zeittig seind/es benimpt den frawen jr kranckhait.

Den frawen die jr kranckheit zů lang weret / die sollē sich vnden auff bäen/oder bereüchen mit aichin laub/ es hilfft sie on zweiffel.

Pfersig genutzet / benimpt den frawen jr kranckheit on zweiffel.

Teschen kraut ist gůt der frawen/die jr zeit zů vil hat das gestossen/vnd hinden auff die lenden gelegt.

Von groß walwurtz getruncken mit wein/steldt den frauwen jren fluß.

Ein pflaster gemacht vō leber kraut/ vñ den frawē gelegt für jr scham/benimpt jr die kranckheit.

Der som von Genesta ist fast gůt dē Frawen gepraw chet/es benimpt jnen jr kranckhait.

Welliche Fraw jr zeit zů vil het/die nem galöpffel vñ sied die in regen wasser/vnd misch darunder wegerich safft/vnd mach mit baum öl ein zaffen/vnd leg dz inn jr scham/es hilfft fast wol darzů.

Muscat nuß genutzet/pstelt dē frawen jr kranckhait.

Burgel dē Frawen genutzet/benimpt jnen jr kranck hait.

Der safft von praiten wegerich/ist gůt den Frawen/ denen mann jhr kranckheit nicht stellen kan/den mit einem tůch auff die scham gelegt/vnnd als bald das trucken wirdt/soll mann es wider netzen.

Spicanardi gesoten/vnd darauß gemacht ein pfla ster/vnd der frawen gelegt für jhr scham/benimpt jn jr kranckheit zů hand.

Ein zapffen gemacht von sanguis draconis safft/ vnd darunder gemischt täschen kraut safft/vnnd den gesteckt iñ der frawē scham ein gantze nacht/benimpt jr kranckheit.

Virga pastoris/dz kraut gepuluert/vnd dz genützt mit erbiß prů/benimpt den frawen jr kranckheit.

Für den weissen fluß der frawen.

Für den weissen fluß der frawē/nim Bolus Armeni/ mit wegerich safft/es hilfft wol.

Mirica/heid/diß plumen gestossen zů puluer/vñ dar under gemischt meüßörlin/vnd tosten/jegliches gleich vil/Zucker halb als vil/vnd diß genützt gleich einer tre seni/benimpt den frawen den weissen flüß.

Vsnea/moß/stelt den frawē des weissen fluß darauf gesessen/vnd damit gebäet.

Für

Capüt. viij. Von fruchtbarkeyt vnd onfr uchtbarkeyt der weiber/auch von artznei ihrer scham.

Von ungeschickligkeyt aller weiber zů empfahen.

Weiste frawen sindt vngeschickter zů entpfangen dann die magern / Dañ alle sachen werden durch solche überfeuchtigkeit verhindt. Solche sol man jr vertreiben mit Theodoricon/vnd Jerapigra.

Vnfruchtbarkeit von zuuil feuchtigkeyt.

Wirt gespürt so jr zeit fast dünn/sol sich fast truckner speiß gebrauchen/Als/Apocimate/vñ Mistel/Mirzha/Rosenblůt/Granat öpffel / Kümel/oder Kümich/sindt fast gůt.

Vnfruchtbarkeyt von übriger hitze.

Sie sol kaltende speiß essen/als Lattich / vnd Bappelen kraut/butter/ Portulaca / Portzel od sewportzel genannt/So aber die Mutter offen steet/ Mistel vnd auch Galäpffel.

Vnfruchtbar vön wegen beschlossner muter.

So brauch mann Aposmata/in welchen gekocht ist. bilsen samen vnd Fenum grecum / Butter / öl / vnnd honig/Auch thůt man Terpentin an heimliche ort.

Geschicklichheyt zů entpfahen.

Wann ein fraw beischlafft / sol sie nit zuuil essen noch trincken.

Wann jr jr recht kompt ist sie auch zů empfahen vngeschickt.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt / macht die frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd mellissen in wasser gesoten / die mutter damit gerainiget / macht sie leichtlicht fruchtbar.

Waister wurtz ist reinigen den Frawen jr mutter / dz sie dester ee mügen empfahen von den mañen / so thund darzü Mellissen vnd beifuß.

Wasser wegerich kraut / ist gütt den Frawen menlich somen zü empfahen / vnd schwanger werden.

Nimb Metri / mutter kraut / vnd helffen bain gepuluert / vnd also mit wein genützt / ist die Frawen fruchtbar machen / vnd leichtlich empfahen.

Mirra ist gütt den Frawen die nit kinder empfahen / die sollen den nützen mit wein / vnnd den rauch vnden auff lassen gan.

Polaien den frawen offt genützt / macht sie fruchtbar.

Narstrang wurtzel / dauon gemacht ein rauch / vnd den Frauwen vnden auff gelassen / benimpt von jr die vnfruchtbarkeit / vnd macht sie fruchtbar.

Feld kümel gessen / macht die frawen fruchtbar.

Das in der eichen mistel thü inn wein / gibs einer frawen zütrincken.

Plinius sagt / Gib ihr võ einem hasen vuluã leporis / inn der speiß züessen.

Siedlattich in wasser / gib das einer frawẽ nüchtern zütrincken / sie wirt geschickt zü empfahen / schüt sie aber den tranck wider von sich / so hat sie empfangen.

Oder geb ihr in zeit so die sew ramlen / ebergeylen zeessen.

Tormentil hat krafft zů stercken den samen der Frawen/ so sie mit jrem gemahel zů schicken hat/ die vorhin inn wein gesoten/ vnd getruncken daruon.

Frawen scham zů artzneien.

Wann einer frawen die scham geblewet oder geschwollen ist/ vō ehelichen wercken/ oder sunst/ so sied bappeln in eim kessel/ setz die bain darinn/ so wirt ihr baß.

Die äsch von dille ist gůt für allen gebresten der frawen ding.

Ist ein fraw fratt da/ so strewe sie deß puluers von Aloe darinn.

Aschen gemacht von maurrauten/ reyniget alle gebresten an heimlichen orten der frawen.

Welcher frawen die heimlich statt verseert/ die nem̃ safft von Lauch/ vnd thů es darüber/ es heilts.

Caput. ix. Von zeychen das ein weib entpfhangen/ Vnd ob sie ein kneblin oder meydlein trag/ vnd wie das kindtlin inn mutter leyb zůnimbt/ vnd erneert wirt/ todt oder lebendig noch inn mutter leib sey.

Zeychen das ein weib emphangen hat.

WEnn ein fraw nach den Ehlichen wercken/ vnd das werck volnbracht/ Entpfindet sie darnach kelte vñ schmertzen in dē nieren/ so ist es ein gwiß zeychen/ das sie entpfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß zeychen/ so sich ein Fraw an jr selbst verwandlet/ oder leßt sich seltzame vnnd mancherley speiß gelusten/ als leimen/ kolen/ oder erden. ꝛc.

Ob ein fraw ein kneblin oder ein meydlin dregt.

Wenn ein fraw einen grossen bauch gewindt auff d rechten seitten.

Vnd die rechte brust mer milch hat/ dann die lincke/ Stets rot farb vnderm angesicht/ Ist ein gewiß zeichē eines knäblins.

So sie aber ein meidlin treget/ ist sie gewonlich bleich farb vnderm angesicht/ vnd schwermütig.

Die rechte seit des bauchs lang/ die lincke kugelecht/ oder rundt. Die lincke brust schwilt jr.

So mann milch auff jrn harm schüttet/ so schwimt sie entbor.

Wie ein kindt in mutter leyb inn dem ix. Monaten formiert wirt.

Im ersten Monat ist es ein gesamlet blut/ Im andn Monat ists ein züschickung eins leibs/ Im dritten ists ein leib/ Im vierden/ entpfähts die nägel/ Im fünfftē/ hat es das vatters oder mutter zeychen/ das mann sehen kündt/ ob es ein kneblin oder meidlin/ Im Sechsten hat es alle adern über seinen gantzen leib/ wie ein mensch. Im sibenden Monat hats marck inn den beinen. Zum achten monat mit bainen befestiget vnd gesterckt/ Im Neunden scheidet sich die natur/ vnd wirt ein wolgethon kindt.

Wie ein Kindt in mutter leib erneret würdt.

Die brüst der Frawen (nach der meinung Hippocratis) haben ein gemeinschafft mit dem säcklin/ Secundina/ darinn das kindt inn mutter leib ligt/ durch ein äderlin das von den brüsten dem kinde biß an den nabel

bel gehet / dardurch die milch der frawen von den brüsten dem kind zůr narung kommen mag / damit das es erneret würdt in mutter leibe.

Darumb soll mann kein fraw lassen grosse oder vnzimliche arbeit thun. Sie sollen auch nichts schwerlich oder vffs haupt heben / Dann gar liederlich würt dem kind das äderlin entzogen / so ists auß mit dem kind.

Deßgleichen soll man sie nit so hart halten / noch erschrecken / damit sie vmb die kinder kommen.

Zu erkennen ob ein kind in mutter leib kranck oder gesundt.

Wann der frawen brüst vil milch geben / ist ein zeychen das dz kind in mutter leib schwach ist / Dann dauō sich dz kindt erneren solt / geet zů den brüsten auß / zeigt an das dem kind das äderlin entzuckt / daruon jm narung werden solte / das geht zů den brüsten auß / oder das dz kindt sunst kranck.

Wann aber der frawen jr brüst hert / vnd kein milch von jr geet / bedeut das kindt frisch vnd gesundt in mutter leib.

Caput. r. Das die weiber leichtlich geberen - Für die ander geburt / vnnd das geblüt zůreinigen / auch die todte geburt auß zůtreiben merckliche artzneien.

Leichtlich geberen.

Bind ihr an die linck hůfft bilsen kraut wurtz / also das du den knopff balt wider auff ziehest weñ sie gebiert / vnd die wurtzel hinweg werffist.

Zertreib lorber bletter / legs jr auff den nabel.

Einen löffel honigs / vnd zwen löffel wassers misch

vnder einander / gibs ihr inn kindtsnötten zütrincke.

Dergleich gestossen mirrhen inn wein getruncken.

Foenum Grecum mit honig gemischt.

Einer andern frawen milch mit beifüß / vber den nabel gebunden.

Oder setz die bain in eschen wasser.

Rote buck mit wein oder bier gesotten / den getruncken / hilfft wol in kindts nötten.

Oder bind mañ jr dz gesottē krut an ihr recht weich / sie genießt balt / vnd das kraut schnell hinweg thun.

Wenn ein fraw nit geberen mag / so seüd holwurtz mit wein vnd baumöl / bestreich sie auff dem bauch / sie genießt.

Der safft von Basilien kraut den frawen genützt / fürdert sie inn jrer geburt.

Naterwurtz fürdert die weiber an der geburt.

Biber geyl genützt mit pffeffer vnnd honig wasser / treibt auß die geburt.

Für die anderen geburt / Secundina genannt.

Knoblauch gesotten mit seinē krautin wein / zeücht auß die ander geburt / den bauch damit bestrichen.

Holwurtz getruncken mit wein / vertreibt die ander gepurt.

Stickwurtz vndeberwurtz / gleich vil gepuluert vnd gemischt mit regen wasser / vnd den frawen das ein geben / hilfft fast wol auff zü lösen Secundina / das ist die ander gepurt.

Gel violen plümen gesoten inn wasser / vnd das getruncken treibt auß die ander gepurt.

Zim-

Zimmet rinden getruncken mit wasser / treibt auß die ander gepurt.

Andorn safft / ist gůt den Frawen die bößlich geperē / vnd treibt auß die ander gepurt.

Spitzigen wegerich safft getruncke̅ vertreibt Secū dinam / das ist die haut da das kind in gelegen in mutter leyb.

Polaien gessen / ist gůt den Frawen die versaumpt werden durch die ammen also / dz sie die andern gepurt zů lang bei jnhaltē / dardurch manig Frawē ersaumpt werdent / das sie sterben müssen.

Item puluer den stein Agates / gibs ihr zůtrincken inn einem tranck.

Item mach ein dampff von hüner federn / laß sie dar über sitzen / das der dampff zů ihr gang.

Das geblůt nach der geburt von einer frawen zůtreiben.

Cappaunen hirnschal zů puluer gestossen / gib es ihr zůtrincken.

Von der wurtzel vnd kraut Tausentgulden getruncken / treibt einer fünfftzigjärigen frawen ihr kranckheyt.

Oder thů Mirrhen inn einen apffel / vnd geb ihr den zůessen.

Gestossen leinsamen mit firnem wein gesotten / vnd getruncken.

Todte geburt auß zůtreiben / aborsus genannt.

Welche fraw ein todt kindt im leib hett / die trinck vō rotem beifuß / sie wirt deß kindts sanfft ledig.

Osterlucej gepuluert / gemischt mit so vil mirr / genützt mit warmem wein / treibt todt geburt.

Versich geschmiert auff dē bauch der frawen / treibt auß das todt kindt.

Welche fraw inn ihr hett ein todtkindt / die trinck vō Camillen blumen / sie wirt sein ledig.

Vlater wurtz treibt auß todt geburt.

Vergiß mein nit gesotten inn brunn wasser / vnd getruncken / treibt auß tode geburt.

Gamand wasser getruncken auff iiij. lot / vertreibt die todt geburt.

Tausent gülden kraut wasser getruncken von einer frawen / treibt die todt geburt von mutter leib.

Gelb viol plumen inn wasser gesotten / vnd das getruncken / treibt auß die todt gepurt / Doch soll kain fraw das nützen / dann sie wiß das daß kindt tod sey.

Diptam gepuluert / mit beyfuß vermengt / vnd darauß gmachet zäpflin / vnd den frawen vnden auff gebraucht inn ihr schame / treibt auß das todt kind inn dem leib.

Die frawen die inn jnen heten todte kinder / mügen trincken von der weissen nießwurtz / oder gelegt an die haimlich statt / treibet die auß mächtiglich.

Frawen kraut gepuluert / vnd getruncken mit wein vnd honig treibt auß das todt kind.

Lübstückel somen gelegt inn wein vber nacht / vnd den getruncken / treibt auß das todt kind.

Die rinden von Alron wurtzel / als groß als iij. heller gewicht / gehalten für die scham der frawen / treibt auß das todt kind.

Nasty

Nasturtium kreß/den somen genützt mit wein/vertreibt die todten gepurt.

Beonien körner eingenommen/treiben auß die todt gepurt.

Rappenfüßkraut gesotten mit wein/vnnd das getruncken/treibt auß das todt kind auß muter leib.

Erdzwiffel inn wein gesoten/vnd mit Wermut vnd Mastix inn wasser vndessig gesoten/vnd mit Zucker süß gemacht/vnnd getruncken/treybt auß das todt kindt.

Welliche Fraw den rauch von schwebel/vnden auff lat gan/treibt auß das kind.

Feielen gesoten/vnnd die gelegt auff den bauch der Frawen treibt auß das todkind.

So einer ein kindt vor der zeit abghat/so zerstoß ihr ein lebendigen krebs/vnd geb den ihr zütrincken inn altem wein.

Das. xj. Capittel. Von etlichen kranckheiten der füß/ Geschwulst vnnd krampff der füß.

Für geschwulst der füß.

OChsen zungen safft getruncken mit warmẽ wasser/hilffet fast wol für die geschwollen füß.

Ritter Niesseln mit Baumöl gesotten/vnd die geschwolln füß damit bestrychen/vertreibt die geschwulst.

Für den krampff.

Wellicher gel lilien wurtzel bei jhm tregt/dem thut krampff nichts.

Von Hagdorn sommen getruncken/ist gůt für den krampff.

Welcher den krampff hatt/ an wellichem end das am leyb wer/ der streich balsam da selbst hin/ er verlaßt jn.

Wem der krampf gefer wer/ d nütz hertz gespan krut/ mit Honig wasser er geneüßt.

Biber gail genützt/ benimpt den krampff.

Die fasen auff den kleen/ ist gůt für den krampff.

Welcher genaigt wer zů dem krampff/ der stost weg/ erich den spitzigen mit starckem wein/ vnd leg den dar/ auff/ es hilfft.

Wellicher den krampff fast hat/ der süed maßlieb mit gůtem wein/ vnd trinck das/ so er schlaffen wil gan/ er geneüßt.

Vulpiß die fetung vnd sein marck ist fast gůt/ für dz krampff die glider damit geschmirt.

End der Weiber Apoteck.

Von der Jungen kinder regiment vnd apoteck.

Cap. j. Wie man erst geborne Kinder halten sol / biß sie gehn vnd reden lern in einer gemeyn

EYN fraw gebürt schwerlich / die ander leichtlich. Ettwann kumpt die frucht vor mit einer handt/ oder füß/ das ist schädlich/ es sei dann dz die frawe starcker natur sei/ so möcht sie todt bleibē/ Die hebam/ men sollen aber ettliche salben haben/ vnd sollen sie sal/ ben an ettlichen enden / so ghat die frucht von statt.

Wann nun die frucht an die welt geboren ist/ spricht

Con/

Constantinus/ sol die Hebam̃ dem kind greiffen in sei/ nen mundt/ vnd ein Rosen honig oder sunst honig an den finger streichen/ damit sie dem Kind die zung be/ reyttten sol. Ob etwas zelösen sei/ das sol sie lösen. Cõstantinus. Zung lösen.

Darnach sol mann den nabel abschneiden vier fin/ ger lang/ vnnd sol gebunden sein an des Kinds/ vnnd auch an der mütter leib/ mit einem starcken/ gleichen faden/ auff das sie sich nit verblütend. Nabel ab/ schneiden.

Darnach sol man dz Kindt mit klein geribnem saltz an allem leib bstreichen/ außgenom̃en den mundt/ naß löcher vñ angsicht. Doch ist gůt mit dem saltz vermisch en Wolgemůt/ Rosen vñ Heidelber/ eines wie deß an/ dern/ auch klein geriben. Auerrois aber spricht/ das man für solch saltzen die Kind mit eycheln öl durch sal ben mag. Diß saltzen oder salben reinigt alle außwen/ dige glider/ vnnd sterckt sie das jnen weder kelte noch übrige hitz/ herte noch linde dester minder schadet/ vnd mit minder sorgen mag man sie handeln. Erst außrei/ ben. Auerrois.

Nach dem sol man das kindt erwaschen auß einem lohen wasser zů Sum̃er zeitten/ oder auß einem war/ men wasser zů winters zeitten. Erst bade.

Dann sol man vff seinen nabel sehen puluer das ab/ dürre vnd truncknen/ dz sol gemacht werden auß Bo/ lo armeno/ Drackenblůt vnnd Mirra/ gleich viel vn/ dereinander vermüschet. Auch netz man ein tüchlin in Rosen öl/ vnnd leg es darüber/ vnnd bind jn dann zů/ soliches thů man so offt man es badet.

So

Nabel pul-
uer.

So der nabel abfallē wil/ als über drei oder vier tag/ sol mann mit fleiß hüten das er freuelich nit her ab ge/ rissen werd. So er dann abgefallen / sol mann vff den nabel seen puluer gebrennet auß alte solen/ oder kalbs versen/ das macht ein wolgestalten nabel/ Wo aber dz kindt blüten würd in dem freuelichen abreissen deß na bels/ so see man darauff Bolum Armenum / dz ist ein rote erd in der Apotecken/ darauß wirt ein rüslin/ das laß man selbs herab fallen.

Kinder zů baden.

Die kinder sol man vnder dem halben jar all tag er/ weschen auß einem wasser bad in zimlicher werme/ vñ werm̃er winters zeiten dann sōmers zeiten/ Ein toch/ ter werm̃er dann ein sun. Vnd die oren sol man jn ver

Auicenna.

stopfen / spricht Auiceña / so man es badet mit einem Baum öle/ damit jn das wasser nit in die oren gang.

Das beuchlin sol mann jn abwertzstreichen/ vnd dz maß gänglin berüren / so verheben sich dester minder stülgenge noch harnen.

Vnd wañ ein kindlin schielen/ schrecken oder zittern würd in dem bad / vnnd doch das bad sein ordenliche werm̃ het/ so sol man es auß dem bad thun/ wann es ist kranck/ als Auerrois spricht.

Zeit zubaden.

Ein kindt sol man baden biß es etwas rot an sein/ em leiblin wirt werme halb. Die zeit aber zů baden ist nach einem langen schlaff / vnd auff das minst das es in einer stund vor oder nach weder essen noch trincken solle/ vnd so es dann entschlaffen sol/ sol mann es nach dem bad mit dē haubt vff ein lind küßlin biß zür schul/

Kind läger.

tern wenig höher legē/ dañ sunst der leib ligt. Vnd vor allen dingen sol mann sich alle zeit hüten/ das man die

kinder

kinder mit dem haubtlin nit tieff noch hert leg. Vnnd ob die weiber jr alte böse gewonheit nit lassen wolten/ so sol der man solichs nit gestatten/ Wann daraus vil schadens erstehn mag/ als rinnende oren/ blöde vnd vngestalte häubter. Es sol auch gestreckt ligen mit dem leib/ vnd sol gedeckt sein vmb das haubt/ vnd vmb den leib/ nach gestalt der hitz oder kelt. Auch sol mann es die ersten sechs wochen halb finster/ also das die kamer nit über glästig sei/ sunder vermacht/ das weder Sonnen noch Monß schein über es scheine/ Auch das weder katz noch anders viech über das kindt kommen müg/ dardurch es erschrecke/ oder sunst ein schaden entpfienge/ legen.

Kind halten.

So mann das kindt heben wil/ so sol man es bei der brust sicherlich greiffen/ vnd nit bei dem bauch/ vnnd vnder dem rucken greiff man mit der andern handt.

Galenus.

Galenus spricht/ haben die kind vngestalt an jrē gliedern/ so salb man sie nach dem bad mit Rosen öl/ vnd füg sie zů der besten gestalt so man kan/ vñ bind sie nach notturfft. Auch soll mann jn nach dem bad Viol öl ein tröpfflin zů einem jeden naßloch instreichen/ besunder so sie den atem hart haben vnd schnuderē durch die nasen/ wañ es erweichet die pützlin/ vnd wendet die flüß zů der nasen herauß/ Auch krefftiget es den kindē das angesicht/ als Auicenna spricht. So man dz kindt versehen oder binden wil/ so sol man die glider des kinds senfftiglich begreiffen/ vnd was zustrecken ist/ sol man strecken.

Anmäler der kind.

Naß lüfften.

Auicenna.

Jr augen sol man jn offt bestreichen mit einem truckē grünen tuch/ zů krefftigung des gesichts/ vnnd vor

kelte/ soll mann sie bewaren/ nach gestalt der zeit.

Galenus. Nach dem halben jar sol man kind erwäschen über den andern tag. Darnach über dē dritten oder dē vierden/ nach dem zünemen des alters/ wann biß in das siebend jar/ als Galenus spricht/ so soll mann kind waſſer baden. Ich find aber nit das man sie vil schweyßbaden sol/ es ist jn auch nit nütz.

Wann kind vast weinen on kintliche vrsach/ so soll mann sie neigen vff jre beuchlin/ vnd jn warme tücher darüber legen/ so schweigen sie.

Warumb die kindt weinen. Züchtige vnd stille kind/ sol man mit fleissiger wartung bei jren tugenden behalten/ nit allein darumb/ das sie tugenthafftig genent werden/ sunder das sie gesundt bleiben. Wann weinen/ zorn/ angst/ vnd wachē mer dann jr natur/ seind geschicklicheiten zū dem Feber/ vnd anderer Kranckheiten anfang.

Also übrige stille vnd ruwe/ oder vnbeweglicheit des Kinds/ mer dann sein sol/ machts bleich/ vnnd löscht natürliche werme an jn auß. Darumb muß mañ grossen fleiß haben/ das die kind nit vnordenlich bewegūg an jn haben. Vnd so sie vast weinent oder zornig seind/ oder mer stil/ dañ jn gebürt/ so soll mañ achten warumē es sei/ dz man es wende/ Wann Galenus spricht/ kind weinē entweder drumb/ dz sie etwas schmertzes haben oder außwendig betrübt werden/ oder das sie harnen/ oder zū stūlgeen wöllen/ oder zuheiß/ zū kalt/ oder überflüssige kleyder an haben/ oder zū lang/ oder vnsauber leigen in jrer kat. Vnd solcher ding aller soll die besehe-

rin deß kinds warnemen / vnnd darin fürtrechtig sein den kinden zereichen was jn not ist / vnnd zů benemen wz sie betrübt. Vnd vor allen dingen solst leinwat rein vnd sauber sein.

Dem kind sol mann flehen / vnd üben zůschlaffen in dreierlei maß als Galenus lernt. Zů dem ersten mit de brusten der frawen / die mann den kinden iñ den mund gibt. Wann die brüst den kinden ingeben / als Auicenna spricht / Wendet in allen dingen kummer. Zum andern mit gesang / Wann die milt stim̃ erfrewet es im hertzen. Zům dritten mit der bewegnus / als mit wiegen / wann die bewegnus ist vnns natürlichen / Als Aristotiles spricht. Kindt entschlaffen

Cap. ij. Wie man kind seugen vnd speisen sol / vnd wann sie jr eigenen müter nit seugen künnen / wie die Seugam̃ gestalt sein sol.

GOtt hat die brüst an den frawen geschaffen / das die new geborne frucht dardurch gespeist werd / biß sie stercker kost geniessen mögendt / wann die frucht wirt in muter leib gespeist von dem zärtschten teil d muter blůt / vñ so dy frucht an die welt kom̃pt / so fleust dañ d frawen blut durch die adern die darzů geordnt seind in die brust / vñ so wirt dañ dar auß milch / darum̃ so werdẽt die kind bequẽlicher vñ zimlicher geseugt vnd bleiben / so sie jr eigẽ mütern saugent / dañ so mañs verammet. Doch so wer besser die ersten vierzehen tag kindbet / dz einandere frawdas kindt seuget dann seine

recht muter/wann dauor ist die milch dem kind nit gesundt/vnd in der weil so sol die kindbetterin ein welffen oder iungen hund saugen lassen/oder das man sie sunst auß saug. Wann aber die mutter das kindt von ersten seugen sol/so streich man dem kind ein ee man es seuget allweg ein wenig Rosen honig/so schadet jm die milch dest minder.

Wann man ein kind seugen wil/so soles nüchtern geschehen/die Seugam sol die brust übermelcken/das wesserig dauon/vnd dann das kindt seugen.

Seügam.

Die bequemlichste Seugam̃ einem gesunden kinde ist des kinds eigne mütter/Wo aber kranckheyt halb/oder ander zůstender vrsach halben/sie ein Am bestellen/die Seugam nit zů jung sei/nit zů alt/sie sol sein über zwentzig jar/vnd vnder dreissig iaren/vnd vmb xxv jar ist sie an dem beste. Die zeit der frucht die tragē hat/sol sein das sie auß sechs wochen komen sei biß zů den zwölffen/also jenäher nah sechs wochen oder nach xij. Jst die Seugam mitt des kinds mutter genesen/je besser es an jr ist/Darumb seind nit zů loben die zwey oder drei kind abseugend/die zeit irer geburt sol nit zů frů gewesen sein weder zů dem kinde/noch zů andern. Die gestalt jres leibs sol also sein/von angesicht vñ wol gestalt braun/die do hab einen starcken dicken hals/ein starcke weite brust/die nit veist/nit mager sei/sonder leibig oder fleyschig. Sie sol nit hangend brüst haben/nit klein/sonder mittelmessig vnd volkomen. Güt löbliche sitten soll sie an ir haben/das sie nit forchtsam oder erschreckig sei/nit kleinmütig/nit zornig/fleissig vñ sorgsam sol sie sein zů dem kind. Sie sol auch keusch

sein.

sein. Wann vnordenlich begirden bewegen frawen zů kranckheitē/ oder villeicht würt sie schwanger / dz dem saugenden kind vast schedlich ist. Wann das best blůt wirt gezogen zů der entpfangnen frucht/ vnd dz ärgest bleibt in der milch / als Galenus spricht / darumb sol man das kindt abmüteren als ob die Seugam sunst kranck wer.

So ein Seugam blöd vnd von jr selbs ist / je minder sie das kindt seuget/ je nützer es dem kind ist.

Die Seügam sollen sunst kein kranckheit an jn haben / wañ den kinden würd die selbig kranckheit auch mit geteylt. Mann sol auch ein vff mercken haben auf jre milch die soll weiß sein/ vnd süß. Vnd soll alles fremb den geschmacks frei sein. Es ist besser jr sei zuuil/ dann zuwenig/ vnnd sol mittelmessig sein / Nit flüssig / nit wesserig / nit dick gestocket. Die erkennet mann also/ Mann melck der milch auff ein nagel / Gesteet sie daruf/ so ist sie zudicke / Fleußt sie ab dem nagel / so ist sie zů düñe/ Bleibet sie aber vff dem nagel nit gestockt / so ist sie gerecht vnnd gůt. Man mags auch also beweren/ Melcke der milch in ein glaß/ thů ein wenig geplüuerte Wirtzha darein / vnd rürs vnder einander / laß vff ein stund stehn/ Ist dann des dicken am boden mehr/ dann des wesserigen oben/ so ist sie zedünn. Ist es aber gleich/ so ist die milch inn rechter maß. Darumb so bedarff dicke vnnd wesserige milch rats / biß sie mittel messig werden. Güte frawen milch.

Cap. iij. Der Seugammen milch.

So die milch zedick ist / soll der Seugammen kost Gring sein/ Safran in allē speisen nützlich gebrau

also erbs brü/keßbrü/fleischbrü/vnd haber müser von eyern ꝛc. Sie sol auch meidē hert/grob fleisch/gebach es/fisch/keß. Jr tranck sei ein subtiler weisser wein mit wasser vermischt/ist er anderst starck/Oder on wasser/ ist er ring. Sie sol dz bier meiden. Ein lautere Erbiß brü gegilbet mit Saffran trinck sie warm oder kalt/ Oder ein wasser dariñ Tillen samen gsotten sei. Auch sol sie mer arbeyten dann sie sunst thet. Wann solchs nit hilfft/sol man jr durch Artznei dz blūt subtiligen.

Seugammen speiß.

So der Seugamen milch zū flüssig ist/sol sie nit arbeiten/vnd wolspeisende speiß essen/als von mus vnd milch/jung fleisch/Vñ sol jr noturfft schlaffen ꝛc. Ein wolgeschmacks bier gezimpt jr geessen vnd getruncke. Ein süsser wein/darauß sie vnderweiln ein brot esse/ ein gerst/reis oder hirse. Also all morgens nüchtern ein warmen trunck einr kümilch mit eim löffel vol geriben Zucker candet oder sunst zucker/darauff sie vasten sol drei stund/trincken.

Oder man nem ein teil geribens Tragant/vnd vier teil zuckers vermüscht vndereinander/solichs puluers nieß sie zū morgē ein eßlöffel vol mit der milch oder on/ damit man d milch warneme biß sie zū jrer maß kūpt/ vnd solicher rat zimpt besunder mageren Seugamen.

Auicenna. Vbel seugen.

Auch sol sie nit nüchtern seugen/gūt wolgeschmackt speiß sol man jr zū essen geben/als Auicenna spricht.

Wañ aber die Seugam wenig milch hat/so ists auß mancherlei vrsachen. Entweders von übriger hitz deß leibs/dardurch dz blūt verzert wirdt/Dann so soll der Seugam speiß sein die wolspeißt/vnd nit hitziget/als

von

von milch muß/ gersten vnd kern in fleisch brü gesoten/ auch reiß oder hirß/ Salat võ Lactucken mag sie essen Gersten wasser soll sie trincken/ besunder der inn Lactucken samen gsotten ist/ oder die bletter ein wolgethon habent. In einer gemein/ all kost die vil speist dienet wol zů vil milch.

Auch kumpt wenig milch von verstopffung d milch adern/ als gewonlich in kalten frawen geschicht. Die selbigen sollen in den fleisch brüen siedē fenchelwurtzel vnd tillen samen.

Die brüst geriben mit zarten leinin tüchern/ besund über drei stund nach essen oder nüchtern/ macht vil milch.

Vil milch machen Fenchelwurtz/ tillensam/ vnd ein euter von geyssen vnd schaffen die milch geben haben. Auch frisch butterschmaltz in wein getruncke/ Eniß/ ebschsomen/ Lattich in gersten wasser gesotten/ solich kost oder in tranck weiß gebraucht/ machent überflüssige milch. Auicenna.

Alle gesuntheit des kindes stet in dem/ das die Seug am die obgeschriebnen tugent an jr habe.

Cap. iiij. Vnnatürlich grösse der Kinder haupts/ darumb man sie wechsel kindt heißt.

AVicenna neñt diß ein wesserig haupt geschwulst/ etwa in muter leib/ mererteil doch siben tag darnach. Gentilis zeigt dreierlei vrsach an. Vbrig haubts feuchte/ dicke in der hirnschal/ dempff so sich im haupt in wasser verkeren/ Verziehen sich also alle kranckheiten auß muter leib biß sie mit der zeit vrsach dazů habē/ als in den rotflecken/ durchschlechten/ blattern ꝛc. gesehen würdt. Gentilis. Also

Also auch in diser kranckheit/ Die weil aber die frucht inn mutter leib ist/ von hitze der muter vnd subtilig keit der hirnschalen / so werden die dämpff verzeret/ welches nit geschicht so es auß mutter leib kompt.

Fur dises sol man die Seugam seuberen mit artzney von dem haupt. Sie sol meiden alle auffriechende speisen/ vnd was sie blähet in dem Magen.

Dem Kind sol mann in seinem bad sieden in einem secklin Salbeien/ vnd soll jm das auff sein haupt legen im bad. Nüchtern sol man es baden. Nach dem bad streich man jm in sein naßlöcher biter Mandel öl/ vnd Dillen öl mit eim federlin/ vñ laß es darauff schlaffen ehe mann ihm zeessen geb.

Die seugam̃ trinck ein weiß lilien wasser. Oder geb man dem kind je ein trüncklin/ mag es genieſſen/ Vnd vmb sein haupt sol man es warm halten. Vnd so solches nichts hilfft/ so nimb Serapin/ Sarracol/ Gummi von Mandeln vnd von weissen Weirauch. Solchs misch vnder einander in eins pflasters weise / setz dem Kind als ein schlepplin auff

Hilfts nit/ so brat Knoblauch haupter in einer heissen aschē/ vñ darzů zerknitsch es darnach zů eim müß/ darunder vermisch ein halb lot weirach / vnnd lege es dem kind darnach über sein haubt etlich tage/ wann es zeucht dem kind sein haubt in die natürliche form.

Darnach mach mann nasen zepfflin auß wolffes gallen vnd hirn/ mit mirra/ vnd zwen Monat alle acht tag einest so schieb mann jm der zepflin eines nüchtern inn der naßlöcher eines / vnnd laß es ein halbe stund darinn.

Auch

Auch kompt die grösse deß haupts von groben plästen vnd dämpffen / welch die har des haupts auffbäumendt. Vnderscheidt so es von feuchtigkeiten ist / oder von plästen erkent man also. So man in die wesserige geschwulst greift / so blibt ein teil / welches nit geschicht so die geschwulst von blästen ist.

So die geschwulst von blästen ist / so nem wolgemüt / vnd bibergeil / vnd welschen Kümmich der do gebeist sei / vndereinander vermischt / gepüluert / des sol mann dem Kind morgens nach dem bad ingeben / drei gerste körner schwere / inn Maioran wasser / oder inn Rosen honig streich man jm es ein / od man streich jm ein wenig triackers ein / ein morgen das ein / vnd den andern tag das ander.

Kleine oder grösse deß haupts so sie an den Kinden von geburt ist / hat nit rat.

Cap. v. Von der kranckheyt genennt dürstig.

Diese Kranckheyt kumpt von eim hitzigen Apostem des hienfels. Die zeichen seint / grosse hitz vñ wee des haupts / vnd dürre der zungen / vnnd des Kinds angesicht würt bleich / vñ thůt die äuglin hart auff.

Anfeuchte das Kind stetigs vmb sein haupt vnnd stirn mit einem wasser darinn nachgschribne ding gsotten / Kürbißschelff / Magschelff vnnd Somlattich / Nachtschaten / Rosen. Vnders wasser thu ein wenig essig / darinn netz ein tuch / vnnd legs dem Kind übers haupt / das netz vnd feucht es offt an / oder mit rosen öl / essig vnd eyerklar vnder einander geklopfft / damit

feucht man dem kind sein haupt/ vnd geb jm zetrückē sewbletter wasser/ oder ein mandel milch/ vnd zucker rosat/ oder zucker von sewplettern geb man jm offt in/ vnd behüts vor allem das do hitzigt.

Caput. vj. Von wachen.

SO die Kind vast wachent/ so bedürffen sie rats/ Wann wachen mer dañ jn gebürt/ ist ein anfang mancherlei Kranckheitē/ die sich jm schlaff sunst verzereten/ Vrsach ist/ so schwere dämpff auffriechen von arger milch dem Kinde in sein haupt.

So die Seugam̃ schlaffen wil geen/ sol sie ein trunck einr milch thůn die außzogen ist von einem teil mandel vnd ein teil weiß Magsom. Auch sol sie sich sunst ordenlich halten. Das Kindt sol man salben mit nachgschribener Salb/ vmb den schlaff/ vnd darüber ein tüchlin binden. Nimb populeon salb ein lot/ weiß Magsomē/ vnd Bilsen samen/ jedes zehen gersten körner schwer/ vermisch vnder einander. Mann soll jm auch deß abendts vor dem salben violöl in seine naßlöcher streichē. Oder nimb frawen milch die ein tochter seugt/ ein eißweiß vnnd Lattich safft/ vermischs vnder einander/ Ein peuschlin von zartem tüch darinn genetzt/ Die binde jm über seinen schlaff/ nachts vmb schlaffes zeit ꝛc.

Cap. vij. Von dem Gicht.

Zwō vrsachen der Gicht.

GIcht in Kinden ist ein hinfallend siechthum̃. Köpt sie an/ entweders so bald die frucht an die welt geborn/ od ein zeit lang darnach. Deß ersten vrsach mag sein vnordenlicheit der müter die es geboren/ so sie

ir

sr abbricht in gelüsten. Oder blödigheit des haupts der frucht.

So aber Gicht Kindern kompt nach der geburt/ so ist vrsach arg milch der Ammen / oder vnordenlich saugen / ietz zuuil / dann zuwenig / oder mer dann es verdewen kan / oder forcht vnd vnbehütsamkeit halb.

Wann Gicht kinden kommen so bald sie an die welt geboren / so sterben sie gewonlich.

Wenn die frucht an die welt gebom / gib jr zum ersten dise Latwerg j. leffel vol. Zucker Bolermo vier lot / mit süß new abzogen mandel / mach ob eim senfften feurlin wie ein müßlin. Soliche gib dem Kinde sunst offt zwischen essen vñ saugen / ein stund vor vnd nach. Halts kindtauch in rüw vnd finster / gib jm abbruchlich zesaugen.

Vorzeichen des Gicht nach der geburt ist / viel weinē / wachē / forcht im schlaf / schwer atems geschmack.

Die Seugam̃ soll sich ordenlich haltē / sonderlich vor epffeln hüten / Mañ sol sie auch purgirn vom haupt. Für Gicht

Dem kind sol man wenig vnd offt zsaugen gebē / still vnd finster haltē. Vnd vor an der offen hirnschalen salben mit eim teil Camillen öl / vñ mastix / morgens / darauff sehe diß puluer. Mastix iij. quint / virniß ein quint mischvndereinander / dz mans all morgen salb / vnd dz puluer darauf sehe / biß selb herab felt bei sechs wuchē.

In sein naß löcher streich jm altag einst Camillen öl.

An den hals henck jm peonię wurtz / od ein Smaragd Morgēs ein wenig tiriac mit rosen sirup / wie ein weich teglich ingestrichen. So man sie baden wil / sied ein wenig Camillen im bad / Nach dem bad salb jm sein mägdlin mit Mastix vnd süssem Mandelöle.

Es kompt die kinder offt nach dreien jaren an/ Verendert sich doch etwan wie vil andere kranckheiten in zünemendem alter.

Wann soliche kranckheit einen nach xxv. jaren begreifft dem hangt sie gewonlich sein leben lang an.

Cap. viij. Von der Gelbsucht.

Gelbsucht kompt in saugenden kindern von grober vnd dicker milch der Seugamen/ dadurch die weg der Lebern vnnd der gallen verstopfft werden.

Die Seugam̃ sol man halten wie obgeschriben/ von dicker milch wegen. Auch sol man jr lassen vff einer hant oder arm zů der lebern. Dem kind sol man sieden in seinem wasserbad erdberkraut vnd wurtz in einem secklin. Nach dem bad geb man jm al morgē ein quintlin oder ein halbs Triasandali/ zertribē in Distel Sirup/ in eins müßlins weiß/ daruff laß fasten anderhalb stund. Vnd so es vast dürstig ist/ so geb mann jm oder der Seugam̃en zetrincken Distel wasser oder Erdber wasser. Die Seugam̃ meid bachēs/ fisch/ keß/ dz Kind trag nit an lufft.

Cap. ix. Von der Kur.

Yren kommen den Kinden gewonlich so jn die zähn auff gend von der vndewung wegen/ oder von arger milch/ von kelte/ oder võ überflüssigkeit anderer böser feuchtigkeit.

Die seugam sol alle morgen nüchtern ein trunck thun abgeleschter geißmilch mit heissen kißling steinen/ daruff sie drei stund vast. Jr kost von brates vnd anderē

kosten

kosten die da trinckent. Jr tranck sei ein gestäheletz wasser/ist die rür mit hitz/ od ein roter wein vermischt mit gestehelte wasser/ist sie on hitz. Dem kind geb man ein alt zucker Rosat/ gelindert mit sirup von Rosen/ oder Margaran öpffel sirup/das mann mit einem lot ein halb quintlin Beimenten puluer vermischt/ des streich man dem kind ein. In seinem bad sied man Rosen/Camillen vnd Beimenten in einem secklin. Auch mach man ein secklin mit einem teil Rosen/ halb Beimenten/ vnnd ein quint Alipta Muscata/ binds jm übern magen. Sauget aber das kindt nit/ so geb man jm selb die abgeleschte geißmilch/ Auch ein mandelmilch/ die zih mann auß mit gestäheltemwasser. Man sol jnen die rür sunst nit freuenlich verstellen/ sie wolte dann fast überhand nemen/ vnd das kind schwechen. Dann nim ein maß gestälten wassers/ thu ein halb lot gebrent Helffenbein drein/ dauon gib jm zetrincken/ Oder ein flädlin mit eim eier totter/ vnd einer halben muscatnuß vff einer hertstat/ Darnach seuds in einer maß gestäelts wassers/ gibs jm zu trinckē/ sunst brauch obgeschribne Artzneien.

Cap x. Herte des leibs an dem stulgang.

So saugende Kinder hart im leib seind/ soll man die Seugam̄ lindern/ sunderlich so sie auch hert an jrem stülgang. Den Kinden sol man zäpflin binden einstossen von hertem gsaltzen schmaltz/ zwei oder drei vff einander/ Auch geb man jn ein rohe butter.

Wann Kind auß den zwölff wochen kommen/ vnd fast hert im leib seind/ also das sie gelb vnd bleich dauon

werdent/ so mag man jnen on sorg eingeben drei meuß kat inn der milch zertriben/ damit ein muß gemacht.

Stier gallen über den nabel gebunden/ gesotten mit honig treibt die kinde. Auch mag mann jnen on sorge ein zäpflin auß der Apoteck einstossen.

Caput. xi. Ob Kinden der Maß oder Affter darm außgeht.

MAßgang gat den Kindern herfür aus dem leib/ entweders von hertigkeit der stül/ oder gezwang. Wann der Maßgang herausseñ ist/ sol mañ die Kind in Bappelen baden/ darnach leg jm ein tüchlin in warm viol öl getunckt/ drüber. Vnd so d Maßgang wider hin ein/ so bad das Kindt in wasser/ darinn Rosengupfen/ eycheln/ heidelber kraut/ Maioran schelfen gsotten seien/ wann es behelt den Maßgang innwendig. So er aber von des zwangs wegen herauß gehet/ so halt man das kindt stetigs warm/ mit warmen leinen tüchern/ stetigs vmb sein Maßgänglin.

Cap. xij. Wie sich die Seugam mit essen vnnd trincken halten soll/

Seugammen Speiß/ Tranck/

DIE so sich ordenlich halten/ gesunde kost brauchen/ die jr nit beschwernuß in dem magen machen als milch/ eier/ frisch fleisch/ ruben/ grün kreuter/ gersten kern/ erbiß/ biern/ käßbrü/ vnd der gleichen. Jr tranck sol nit von starcken wein sein/ sunder ring milt wein/ die nit zesaur seind/ die nit brechent oder zehe gewesen. Bier ist ein bequemer tranck/ doch das es nit er saurt sei. Frisch wasser zů Sumer zeiten den hitzigen Seugamen ist gesunt/ vnd nützer gersten wasser/ wañ

es

es macht vil milch/ od ein wasser gesottē mit ein ranft eins rucken brots. Aber in kalten Seugamen/ oder Winters zeiten so laß mann mit dem wasser erwellen ein halb hand vol tillen samen/ vnd ein halb hand vol kümich/ beide zů fünff quintlin seidtin. Oder manner well Fenchelwurtz in wasser.

Nicht vil essen noch trincken macht ein wolseugende Seugam̄/ sie soll ordenlich jr speiß nemen/ auch trinckē nach der kost/ vnd dann verziehen biß solche kost verdewet wirt/ Nit das sie auff vollen magen esse nach jres bauches vrlaub/ Wañ was vnordnung die Seugam̄ an jr hat/ das gat an dem kind auß.

Sie sol meiden all wolgesaltzne kost/ saltzens/ digens fleisch/ über feist kost/ vast gwürtzt kost/ Aschlauch/ knoblauch/ Zwiffel/ senfftern/ vnd was in das haupt reucht.

Von gewurtz mügen sie brauchen Zimetrörlin/ muscatnuß/ muscaten plů/ vnd bescheidenlichen vō imber. Fleisch vnd visch ob einem mal/ milch vnd visch/ milch von wein getruncken/ schweinen fleisch vnnd süß wein dar zů trincken sollen sie meiden/ wann soliche kost machet die Seugam̄ vnd Kind geschickt zů lang anhangenden kranckeiten/ als da ist rauden/ außsetzigkeit/ vñ deßgleichen/ als Auicenna spricht.

Allerlei visch machent arge milch/ doch visch on schüpen/ vnd feist/ visch seind schödlicher dann die mit schüpen vnnd heyß gesotten mit obgeschriben senfften gewürtz in gemacht. Krebs Summers zeiten machen gůt milch.

Cap

Cap. xiij. Die kind ordenlich zů seygen/

MAn sol warnemen ob ein kindt volkommen sei/ oder ob es übel speiset sei worden in mutter leib. Ists volkomen so sol mans weder mit essen noch mit trincken übernörigen/ auff dz minst die ersten drei tag/ wann es hat speiß genug die es abdeüen sol/ vnd je mer es schlafft/ je nützer es jm ist. Auch sol man des kindes warnemen fleissiglich so es überget.

Hett das Kind einandere Seugammen dann sein mutter/ wer besser etlich tag. So nun das Kind abdewet/ sol man jm ordenlich zesaugen geben/ nit zuuil/ dester offter/ als über ein stund oder zwo nach gestalte deß Kindes.

Weder von essens noch von drinckens wegen sol man es von seinem schlaff erwecken/ je mer sie schlaffen/ je nützer es jn ist.

Nach dem bad sol man es nit seugen/ es sei dann ein güte stund vergangen/ so aber Kind übel gespeist vnd mager seindt/ mag mann jn jr noturfft wol geben zůsaugen.

Vber all ein auffmercken haben/ dz man jn nit mer speiß noch getranck geb dann sie verdewen mügend/ wann Kind übergeen/ vnd haben vil plåst deß leibs/ vnd beschend daruon. Wo solchs geschicht/ sol man jhnen bscheidelichen abzuch thůn/ vnd nüchtern baden/ vnd da das mäglin/ nach dem baden salben mit Rosenöl vnnd wermut öl vnder einander vermischt/ vnd dann gemechlich entschlaffen mit gemechlich wiegen.

Cap. xiiij. Wie man die Kind speisen sol.

Milch

MIlch brei ist die beste Kinder speiß / so sie darneben zesaugen haben / Haben sie nit vil zesaugen / gib jnen dester mer zeessen.

Die bellerlin verbreñ man jnen nit mit heisser speiß / Es gibt im alter böse zän. Vermeinet etwan ein weib / wann sie der bepp nit an jren groben finger brennt / es brenne das zart kindlin auch nit / bedarff darumb wol fleiß.

Allein mit bepp vnnd milch seindt die kind zespeisen biß jn die vordern zehn gewachsen / als dann mag mañ jnen stercker speiß geben / als brot in milch od in fleisch brü / oder erbiß brü. Vnd so sie elter werden / gib jn von magerem wolgsotten fleisch über zwerch gschnitten / wenig / vnnd von anderen dergleichen ringen kosten / Wann von starckem fleisch wachsen würm. Natürlich zeit zeseugen ist zweijar. Ob sie aber in der selbigē zeit anders begereten zů trincken / mag mann jn wol ordenlich zů zeiten ein frischen trunck wassers geben / oder ein wasser das ein wal gethon hat / vnd wider erkalt ist / oder etwan ein wolgewesserten wein.

Würm wachsen

Auicenna /

Darumb spicht Auicenna / mann sol jn geben ein wenig wasser / oder ein wasser mit wenig wein vermischt.

Auicenna

Vnder spricht / so kind andere kost dann bepp vnnd milch essen / so ist jnen der wein schedlich / als hernach volgt.

Je lenger man dz Kind seugt (doch mit gůter milch) je besser es ist.

Mann sol alle tag saugens etwas abbrechen / vnnd darfür ein trunck wassers in eim hültzen geschirrlin /

dariñ ein kanfft eins rucken brotz ein wal gthan hat/ vnderkaltet sei / oder eins zucker wassers damit einer maß wassers zwei lot zuckers erwalt seind / so lang als mann herte eier seudt / oder deß gleichen ein tranck geben / Besunder so die kind wol erstarcket seindt / Wo sie aber noch jung / als vnder dem jar / vnd man sie entwenen wil / so geb man jn auß eim memlin oder krüglin zu trincken geiß milch / gekocht mit dem vierden teil wassers.

Auicenna spricht / so man kinder abmütern wil / so sol mañ jn ein Latwerg machen / mit brot vnd zucker / welches man jn je einwenig geb.

Wann aber die kind die brüst freuenlich mit grossem weinen suchent / so zertreib Mirra in wein / vnnd streich jn vmb die wartzlen der brust / od wermut safft / vnd leg dann das kind an zu saugen.

Cap. xv. Ordnung der kinder von dreien jaren.

So kind kommen über drei jar / so heischt jr natur vil essens / das soll man jn ordenlich reychen nach notturfft / wenig zů mal / vnd dester offter.

Kindt sollen nit abbruch haben mit essen / von des wachsens wegen / vnnd von kost die jr dewung zerstörzen / das ist / das sie vil druckens brots vnd visch essen.

Böse ordnung in der jugent erzeigt sich iñ dem alter.

In gemein der kind ordnung / mit essen vnnd mit trincken soll feucht sein.

Wañ in die leng breite / vnd tieffe jrer natur mussent sie wachsen das mag on feuchte nit sein. Auch sollend kind ordenliche übung haben / dardurch sich natürliche

werme

werme an jn meret vnd erwegete / das sie krefftiger an jren gliedern werdent. Die übung sol aber nit zů vil sein / das sie die speiß nit verzer darauß sie wachsen sollen.

Cap. xcvj. Von den franckheyten den kinden zů merem teyl zůstendig.

SO die kind kranck sein dieweil mann sie seuget / soll sich die seugam̃ halten als ob sie die franckheit selbs hett.

Ist die seugam volnkommen vnnd rotenhafft / so sol man jr lassen zů der adern / wer sie aber bleich vnd pfiessig / villeicht bedürfft sie seüberung / welchs alles gschehen sol ee man dem kind rat thu seiner franckheit / das ist das erst fürnemen in allen franckheiten der kind.

Ettlich franckheiten kom̃en den kinden ee jn die zen auff gend. Etlich aber so jn die zen auff gangen seind.

Vrsach der kinder franckheytten.

Cap xcvij / Von Neriß oder Rauden der kind /

NEriß ist ein geschlecht der Rauden / vnnd widerfert den Kinden vmb das angesicht dem merern teyl.

Neriß ist zweierlei. Einr ist on iucken vñ beissen. Der ander ist mit iucken vñ beissen / vñ hat schiepē. Vrsach des Neriß ist überflüssigkeit des blůts / vñ ander feuchtigkeiten die drauß getriben werden / von jnwendig deß haubs. Die vorzeichē deß künfftigē Neriß ist schwachheit des Kindes / vil weinen vnd schreien.

Dafür sol die seugam̃ gering kost gegen nacht essen. Sol auch meiden alle Kost die in dz haubt reucht. Dz Kind sol man bescheren / vñ auff die Rauden legē bletter von malt / sie ziehen böß feuchtigkeit herauß.

Vnd so der Nerißheraußist/so salb dē Nerißon schüpen mit der nach beschriben salb.

Nimb weisse salb vnd glet salb/einer jeden ein halb lot/Zwei gebratne eyer dotter/vnd vermisches in eim mörser mit eim lot laugen die do gemacht ist auß wech holter eschen in einer salb weiß/damit salb mann das Kindt.

So aber der Neriß mit grossem iucken ist vnd schüpen/vnd fleußt daraus gelbs/zöhs ding/als honig/so sol mann morgens sein haupt waschen mit zwei theyl Beimenten wasser/vnd ein theil Maioran wasser/vñ dann die salb darüber streichen. So er wolherauß ist/so nimb weisse salben/vnd glet salb/jedes ein halb lot/schweffels vnd essigs jedes ein quintlin/vermüsch es vndereinander in ein salb.

Cap. xviij/ Von lāme den Kinden zůstendig/

Für lāme

So Kind volkommen seind/vnd jnen die zen hart auff gehnd/so erlamen sie zů zeiten von grosses schmertzens wegen/welch lämung die dewung zerstöret/dadurch vil überflüssigkeit in jnen werdent/die die weichen geeder erlämen.

Die Seugam meid alle feiste kost die hert zedewen ist/vnd brauch subteile kost die da trücknet. Dz kindt sol mann nüchtern baden/vnd in dem bad sied mann Camillen/vnd so mann dz kindt außbadet hat/so salb mann es hinden von dem nacken durch den ruck grat/fürab mit weißlilgen vnnd bibergeyl öl/mit gelbem wachs zerlassen in einer salb weiß. Auch sol mann jm all morgen jngeben der nach geschrieben Latwerge

fünff

fünffzeen gersten körner schwere nach dem minsten/ vnd dreissig nach dem meisten. Galenus

Nimb Beimenten/ Rosen/ Zitwer/ Negelen/ Zimet kör/ Mastix/ Baldrian wurtz/ Meameos/ Grafai/ eins jeden ein quintlin/ Bisem. xv. Gersten körner schwer/ soliches gepüluert laß mann erweichen in bitter Mandelöl zwei lot/ vnd wider ertrucken/ dann mit soviel verschaumpts honig als not ist/ so mach mann ein Latwergen. Auch nimb zwei lot altes baum öl/ vnd ein quintlin euforbij/ vnd zwei quintlin gelbs wachs/ vnd mach man ein pflaster darauß ob einem senfften feürlin/ welches man vff ein lederlin zihē sol/ vnd bind es über sein rücklin nach dem salben.

So aber Läme in Kind kumpt nach fieberen/ vnd sie vast verzert seindt/ so bad mans all tag inn wasserbad/ darinn pappelen vnd Violen gesotten seind/ vnd nach dem bad salb mans durch den ruckgrat/ mit violöl gemacht in einer salb weiß mit weisem wachs/ Auch das vorderteyl seins haubts da die kindt lang offen seind.

Caput. xix. Von feuchtigkeyt die Kinden auß den oren fliessen.

Fliessende oren kommen von übriger feuchtigkeit des Haubts. Dafür sol man baumwoll in die oren schieben in meißlen weiß/ welche die feuchtigkeit an sich ziehen. Vnd wann man meer trücken wil/ so zertreibe mann alaun in wenig wein/ vñ tunck die baumwoll darein/ vnd schieb es in die oren.

Wann aber feuchtigkeit auß den orn fleußt/ als auß geschweren/ so senck ein tröpflin oder drei honig was-

sers in die oren/vnd neig das Kindt das es wider her/ auß fließ vnd rinne. Das honig thů man zwir oder zů drei malen hinein biß es lautter wider herauß rinnet. Darnach nimb Mirrha vnd Eichöpffel gepuluert in wein vnd honig wasser zertriben/ thu bei drei tröpflin in ein ore.

In oren artznei sol man etwas warms thun/ der augen aber soll mann kalts thun.

Diß vnd der gleichen geet gmeinlich mir zunemendē alter selber ab.

Cap xx/ Geschwulst vnd wee der augen/

ES kompt den kinden gschwulst/ schmertz vnd wee der augen von flüssen deß haupts. Sind die hitzig/ so ist dz aug rot/ seind sie kalt/ so ists aug weiß/ nit rot.

So es von hitz kompt/ so nimb rosen wasser/ Bonen blů wasser/ vnd Betonic wasser/ vermischt vnder einander/ gleicher maß/ darinen netz man ein tüchlin vnd legs dē kind über die augen. Nim ein wenig Campfer/ zertreibs mit frawen milch/ Vnd gegē der nacht thu dem kind ein tröpflin in seiner naßlöcher eins.

Das Kindt halt in finster/ vnd laß es vil schlaffen.

So aber die gschwulst vō kelt ist/ so nim Fenchel wasser vñ Betonica wasser/ gleich vnder einander/ vñ ein tüchlin genetzt darinn/ leg dem kind über sein augen.

Ambra zertreib mit frawen milch/ Thů dem kind gegen der nacht ein tröpflin in der naßlöcher eins.

Cap/ xxj. Von Schilhen/

SO Kind schilen von art oder sunst/ so setz mañ jn etwas für das sie begern zů sehen wider das schilhen.

Auch

Auch soljn niemandt nahen zů der schilhenden seit ten/vnd offt sehen in ein stäbelin spiegel außeiner cap// pen auff die vnschilhende seitte gericht/ das es nit an// derst sehen mög dann in den spiegel/ so lang biß es ent// schläfft.

Dz thu offt/so wechst es jm ab. Wo aber and kranck heiten der augen kinden zů steen/ so ist jn darinn zů ra// ten wie den eltern/doch mit leichter Artznei.

Caput. xxij. Von zahnen.

ZEhn gend etlichen Kinden leicht auff/vnd mit we nig wee/ Die selbigē fallen jn gewonlich wider auß. So aber die zähn hart auff gend/vnd mit grossem schmertzen/so seind sie dester stercker. Auch gend zähn leichtlich auf im Glentz/darnach im Sumer/vnd am hertsten im Wintter.

So zehn auffgend wöllē/so steet den Kinden manch erlei zů als geschwulst vmb die bellerlin vnd hals/ Wer den gern durchbrüchig/vnd sunst kranck.

Wann die beller anfahen zeschrinden/ sol mans jnen reiben mit saltz/vnd honig/wañ es nimpt jnen die wee/ vnd krefftigt die bellerlin. Vnd so die zen herfur kom// ment/so laß man sie kifen an Feigen oder feuchtem süß// holtz stengel. Vnd wann jn die spitzen auff gend wöllē/ so begern sie fast zekifen vnd zebeissen/Wann sol sie ver hütten das sie nit hertes keüen.

Die beller sol man jn reiben mit Hasen hirn/vnd hen nen schmaltz/od mit hunds milch/ wañ jr eigenschafft ist zemitten den auff gang der zen. An har wachs dz ge sottē ist laß man sie keuen/ oder an feüchter vielwurtz/ oder süßholtz gesafft oder stengel.

Cap

Cap. xxiij. Von geschwulst vmb das kinbein.

GSolche gschwulst kompt zů zeiten so kindē zen auff geend/ oder darnach. Dann kompt sie von übrigem trincken/wann flüß komēt die solich geschwulst machent. Mann sol sie warm halten vmb die geschwulst/vnd salben mit einer salb gemacht auß Viol öl vnd Rosen öl gleich mit gelbem wachs ob einem senften feürlin/vnd verbindes dañ mit warmen tüchern. Wann solchs nit hilfft/so nim dinckel kleiē vnd Lorōl/ vermisch vnder einander/vnd bindes dem kind über die geschwulst/es verzertes.

Cap. xxiiij. Von blatern die den kinden in dem mund werdent.

BLatern werdent kinden in dem mund von arger starcker milch der seugamen/vnd seind mancherley. Etlich sind rotlecht/vnnd da fleüst wenig speichel von/etlich weiß/da fleüst kein speychel von/etlich aber schwartz/vnd die seind sorglich.

Die Seugam sol meiden all hitzige vnnd versaltzne köst vnd tranck. Wann aber die blatern rotlicht vnd gelb seind/so sol mann dem kind offt instreichen/Vmb erdum zertriben mit Rosenwasser in eins dünnen müßlins weiß/deßglichen Margaranöpffel safft im mund gehalten/vnd maulber sals zertribē mit Wegraß wasser dem kind ingeben das es im mund halte.

So die blatern vngeschlacht schwartz sind/soll mañ dem Kind Schnelblumen wasser/vnd nachtschaten wasser offt in mund geben darin zuhalten. Lattich safft im mund gehalten ist auch nutzbar.

So

So aber die blatern weiß/vnnd vil speichel fleüst/so nim Mirra ein quintlin/ Zuckers ein halbs quintlin/ vnd x. gersten körner schwer Saffrans/vermüsch vnder einander mit Rosenhonig/ vnd streich mann dem kind offt in mit rotem wein/ laß es offt sein mund damit weschen.

Cap. xxv. Von Husten vnd enge des atems.

HVsten kompt den kinden auß dem dz die zung nit genügsam ist zebeschirmen/ die weg des atems vor kelte. Mann sol jn ein Mandelmilch zetrinck geben vßgezogen mit Fenchelwasser/gesotten mit süssem holtz. Husten.

Vnd so der hust mit dürre ist/ so nim schleim von einem geweichtē quiten kern/leüloten wasser/ gwunden zucker das ist zucker benit/gleich vil/ vnnd mit süssem Mandelöl mach man ein Latwergen/ vnd gebs dem kind offt in. Der gewundē zucker ist auch für sich selbs gůt/ Vnd so der Hust mit Hitz ist/ so nimb weiß Magsam/ Dragant jdes ein quintlin/ Cucumersame zwey quintlin/ vnnd mit Viel sirup als vil not ist mach ein Latwerge/gibs den kind offt inn.

Ein edle Kunst für der kind Husten.

Klein Welsch weinber/ vnd rösch sie trucken in einē heissen pfenlin/ darnach zerknisch es/thů souil gewunden zuckers dazů/vnd mit Viol öl mach ein weich Latwergen/ die geb mann dem kind offt inn/zemal einer haselnuß groß. Borrago zucker/ Veiol zucker dienet auch für den husten. Wann aber der Husten ist mit übriger völle der feuchtigkeit in der brust/so nim Dragant/

vnd Galbanum/eins jedes xxv. gersten körner schwär/ oder in einem ei außzusauffen.

Enge deß Athems. Wo aber die kind enge des Atems haben/ so puluer lein samen/ vnd vermüsch mit Honig/ gib jm offt dauon in.

Cap. xxxvj. Vndeüen/Erbrechen/Vnwillin oder Beschen.

VNdeüen kompt in kinden von übriger milch die sie nit verdewen mügen/ vnd sunderlich so sie arg ist/ vnd das kind ein feüchts vnd schwaches mäglin hat.

Die Seugam̃ sol sich ordenlich haltē. Auch sol mañ die milch bessern nach notturfft. Das kindt sol ordenlich saugen das es verdewen müg. Auch sol mann ein auffmercken haben/ ob dz vndewen saur sei/ oder gelb vnd bitter.

Auicenna So deß vnwillen geschmack saur ist/ so spricht Auicenna/ mañ sol dem kind ingebē wenig gestossen neglin mit Niuia võ Rutin/ Oder mañ geb dem kind ein zehē gersten körner von gepuluerter Beimenten in Sirup von Margaranöpffel. Oder der nach geschriben Latwergen einer haselnuß groß/ vor der speiß ein halb stūd/ Nim holtz von Aloes/ Mastix/ jedes ein halb quintlin. eichöpffel x. gersten körner schwer/ vnd mit Sirup von Rosen mach ein Latwergen.

Vber sein mäglin mach im ein solches pflaster/ Nim Mastix/ Schleen safft/ eichöpffel/ weissen Weirauch vñ wol gebet es brot/ vermüsch vndereinand̄/ mit Rosen öl/ wañs not ist mach ein pflaster/ das leg dem kind ein eins schiltlins weiß auff sein hertz grüblin.

Wann

Vnwiln bitter vnd gelb

Wann aber dz vnwillen bitter vnd gelb ist / So geb man dem bind ein Rob von Agrest / oder vō Kütten / oder der nachgeschriben bereiten küchlin eins / oder ein halbs das da genent wirdt Trociscus / in Rosen Sirup zertribē. Nim rot rosen / brent helffenbein / jdes halblot gallas j. quintlin / Buccingo sam halb quint / Gelb Agstein / xv. gerstē körner schwer / Püluer wz zepuluern ist / Mit rosen wasser mach breitte küchlin / ō eins wege halb quint. Solch trociscos zertreib auch mit roßwasser vnd öl / in eins pflasters weise / legs dem kindt über sein mäglin.

Wenn aber die milch den kinden auff wölt so mans gseuget hat / so nemb Rosen sirup vnd agrest sirup vnder einander / streich dem kind ein wenig jnn vorm saugen.

Wann aber die kind röch seind / so vermisch vnder j. lot obgeschribnen sirup Beimenten puluer xx. gersten körner schwer / gibs dem kind vorm saugen inn an eim finger.

Cap. xxvij. Von würmen vnd wee jm leib.

WEe im leib vnd klagen der kind jm bauch kompt zü zeitten von grimen on würm. Dunn sol mann jn warme tücher über das leiblin legen / vnd vff sre beuchlin neigen / so legen sie die wee.

Zeichen der kind würm /

Wann aber solchs von würmen / so erkrimmen die kind im schlaffe / vnnd so sie erwachen / so iucken sie die naßlöcher / deß tags seind sie vast dürstig / vnnd truckner auff der zungen dann die nacht / vnd fallent würm von jn.

Erstlich versuch Artznei die man außwendig überleg/ vnd binds dem kind morgens übern nabel bei drei oder vier stunden/ Dann vermisch lupin vñ lorber mit gallus/ legs dē kind über. Gib jm zetrincken ein warmen trunck wassers/ darinn sebesten gesotten sei/ Oder laß es essen bei sechs Mandelkern.

Wann mag Kinden eingeben wurm sam oder pulver/ Wils nit helffen/ so gib jm drei morgen nacheinander ein warmen trunck milch/ Den vierden morgen ein halbes quintlin wurmsamen/ oder puluer in der milch/ vnnd fast drei stunden darauff. Wil es aber noch nit helffen/ so such weiter rat/ wann Kind sterben etwan daran.

Caput. xxxviij. Brüchlin die kinden kommen bei dem nabel oder gemechten.

Brüchlin kommen in kinden von übrigem weinen vnd schreien/ oder von grossem husten.

Nimb lupin vnd leinin lümplin/ verbrens inn eim vercleibten öffelin in einr glüt/ Auß dem puluer mach mit wachs vnd gloriet ein pflaster/ legs dem kind über/ binds nach noturfft mit eim peuschlin/ Vnd erneuwer dz pflaster so offt not ist.

Oder zerknitsch Ameiß/ vnd leg es über mit einem eyerklar auff ein hanff püschlin. So es herab fellt/ so erneuwers/ vnd binds wider.

Auch hat mann gmachte pflaster zů den beuchlin in den Apotecken/ fast gůt vnnd bewärt darüber gelegt.

Cap. xxix/ Von Barnsteinen/

Harn/

Harnstein kompt in Kinden so die mutter vil käß essen. Vnd etlich sprechen / wañ sie essen vil brom ber / Heidelber / oder Holber. Zeichen deß Harnsteins

Zeichen des harnsteins seind. Kindt harnend offt vnd wenig / vnd so sie meinend fast harnen / so mügen sie nit. Auch habē sie wee vmb die tieche / Oder greiffet jm das Kind vil an sein scham / iuckt es / vnd steht jm.

Wasche das kinndt Sieben morgen nach einander auß eim wasserbad / darnach salbs vmb sein gemächt lin mit altem baumöl / vnd alwegen nach dem bade diß trancks ein trunck geben. Nim vj. welische nuß die nit gar zeittig sein / vnnd ein handuol lohe oder pfarren / solchs zerstoß vnder einander / vnd zeuch den safft dar auß / deß safts gib dem Kind ein halbs lot / vñ ein halb lot Sirup von Distlen / mit Erdtber wasser zū einem tranck gemacht / darauff es faste zwo oder drei stun den.

Wil aber solichs nit helffen / so ist geraten das man nicht weiter Artznei versuch / sunder laß jn schneiden. Das befilch ich meistern die sichs vnderwinden.

Cap / xxx / Von Rauden / Eissen vnd Löchern

Rauden kommt gwonlich nach dem abmiltern vñ entwenen / so man die kind nit halt mit kinds spei sen / sunder man gibt jn fisch / fleisch / wein / wasser vnd milch vnordenlich.

Rauden sol man nit hinein treiben / sonder mit fleiß herauß ziehen / darumb sol man sie warm halten / vnd mit behen ob einem warmen wasser her für zichen. Vñ inwendig so geb man kinden feigen wasser zetrincken /

vnd die Feigen zeessen. Auch Wegwart wasser Ert/ rauch wasser/ Wermut wasser/ Fenchel wasser ist jn ge sundt zetrincken.

Vnd so die raut fast herfür kompt/ sol mans Kindt über den andern tag auß einem wasserbad erwaschen/ darinn Rosen zelt ersotten ist. Nach dem bad ersalbe mans mit Violöl/ milchraum/ oder glet salb.

Schweißbäder sind jm schädlich.

Juckendt Raude/ So aber die raud iuckend ist/ so bad mann dz kindt alle tag in einem wasserbade/ darinn vil Bappelen ge sotten/ vnnd nach dem bad salbe mann dz kindt durch dē ruckgradt mit violöl gemacht in einr salb weiß mit weissem wachs bei einem senfften feurlin.

Eyssen/ Wann aber die kind Eissen haben/ so sol mañ den nit auffreissen/ Man sol aber darüber legen auß d Apote cken/ heist Diaquilon simplex/ das auff ein tüchlin ge zogen in pflasters weise/ wann es weicht vnd heilet.

Fratt/ Wann aber die kind frat seind oder werden von harm oder schweiß/ so halt mañ sie trucken nach dem bad mit zepflin ab einem tüchlin geschaben.

Löcher/ So aber die Kind löcher überkomen/ so sol man sie heilen mit gletsalb/ vnd mit weisser salb vndereinand vermischt mit einem zopffach übergelegt.

Caput. xl. von Feberen/

WAnn kind natürliche hitz an jn haben mer dann jn natürlich/ oder zů einer zeit kelte/ vnd darauff hitz/ so seind sie Feberig.

Wañ saugende kind Feber haben/ so sol die Seugam meiden wein/ fisch/ fleisch/ vnd eier. Gersten wasser soll sie trincken/ Vnd wañ dz Kindt am rüwigsten ist/ sol

man

man der Seugam̃en zur adern lassen/nach notturfft.

Darnach nem sie eins morgens ein quintlin Tiriac/ vnd faste vj. stunden darauff.

Dem Kinde geb mann ein Sirup von Agrest für de durst/ Auch Roßzucker / gelindert mit Rosen Sirup zů einer krefftigung.

Des gleichen thů man Kinden die nit saugend.

Wañ solchs nit helffen wil/ so mach man jn die nach geschribne Salb/vnd salbs vmb den ruckgrat / vnnd vmb die brust all morgen vnd abents. Nim öl von gel ben sewbletter blumen iij. lot / puluer der selbē blumen ein quintlin vō rotem sandel holtz / Saurampffer sa/ men/ rot Corallen/ides xv. gersten körner schwer/ bein auß deß hirschen hertz acht gersten körner schwer/ Cam phor eins gerstē korns schwer / Vnd was darunder ze/ puluern ist/ das sol man puluern/ vñ auch mit weissem wachß/ vnd nim wenig Rosen wasser/ vñ mach mann ein salb mit kunst der Apotecker. Solche salb ist so kref tig vnd starck für das Feber als dz gifft wider dz hertz/ vnd ich hab es bewert.

Cap xli/ Von dem Gesegneten/

DAs Gesegnet kompt in kinden / so die natur auß treibet das überhitzig blut von inwendig des lei/ bes außwendig / vnd kompt zů zeiten vnder dem angesicht/ vnd erhebt sich an dem spitzlin der naß/ vnd breit sich auß durch das angesicht.

Ist das kind saugent/ so sol sich die Seugam̃ halten als ob sie das feber hett.

Auch

Auch sol man jr lassen auff der gerechten hand oder arm zů der lebern / vnd villeicht bedarff sie seüberung von hitzigen feüchtigkeiten.

Dem kind sol man zutrincken geben diſtelwasser / oder der Seugammen Wegwartwasser / oder prunellen wässer.

Man sol es auch halten in zimlichem lufft.

So das Gesegnet herfür ist vnd nit verschwirt / so sol mann die übrigen hitz ableschen / vnnd den schmertzen benemen mit kaltem wasser darüber gelegt.

Wann das lautter hitzig Gesegnete würt vertriben so bald die vngestüm hitz abgelöscht wirt.

Vnnd doch hüt dich das du das Gesegnet nit wider hinein treibest inn die edlen gliedder / darinn sorg wirt über das kind / darumb muß mann ein besunder groß auffmercken haben so das Gsegnet herfür ist / wann so die hitz ist das man nit besorgt entzündung der hitz / so ist nit not grosser ablöschung. Wo aber solichs zůbe / sorgē / überleg gschabte tüchlin gnetzt in frischē fliessen / dem wasser / oder in korn blumen wasser / oder in nacht schaten wasser nach notturft / Vnd dem kind geb man fleissig ein die ob geschribē wasser zutrincken / dardurch die jnnwendige glider krefftiger werden / das sie dester / minder solich hitzige feüchtigkeit entpfahend / sunder mer außtreibent.

Caput xlij / Von kinds blatern vnnd durchschlechten /

Durchschlechten vnd blatern kommen kinden von entzündung deß bluts / vnd außtreibent die vnreinigkeit die die frucht entpfacht von verhebtem blut der frawen in mutter leib.

Nun

Nun ist zuwissen / wie wol dz kind in mutter leib ge=
speist wirt von dem zertisten vñ reinisten blut der fraw
en / Nichts dest minder so entpfacht deß kindes blut ein
vermeligung in seinem blut / darumb das verhebt blüt
vmb es ligt dadurch ein jeglichs kind muß auf dz minst
einest gereiniget werden durch die durchschlechten od
blatern ee es seinend seins lebens erlanget. Vnd zů ein
ebenbild / Wenn man ein vrhab laßt langsteen in ein
glas / wescht man dz glaß gleich schön auß / vnd thut da
rein ein geeften teig / so gat er doch auff vnd wirt vrhe=
big. Also ist es auch in kinden. Vnd ist genug wann ein
kint einst gereinigt wirt durch die Durchschlechten / od
durch die blatern. Werdent sie aber ofter dran kranck /
das kompt auß vnordenlichem halten der kinder.

Auch wiß das die Durchschlechten / vnd blatern den
merenteil den kinden kum̃ent vmb zwei vnnd drei jare
biß zů siben jarn. Doch mügen sie spåter vnd auch frü=
er kummen / nach dem vñ die Natur jre geschicklicheit
findet solche überflüssigheit auß zetreiben oder nach dē
vnnd sie auch gefordert würt von gestirn. Vrsachen /
Blatern oder durchschlechtē seind zweierlei. Außwen=
dig vnd innwendig. Außwendig als von Lufft / wañ
warmer vnd feuchter lufft dienet darzů / darumb kom
ment sie gern im lentzen / darnach an des Herbst ende /
besunder so der Sum̃er hitzig vnd trucken ist giwesen.
Ist aber der summer warm vnd feücht / so komment sie
darin. Wann aber der Herbst trucken ist / so komment
sie amend deß Winters vnd im Lentzen / als vorlaufer
der Pestilentz.

Zweier lei blateren vnd Durchschle=chten.

Sie kummen auch zů zeiten vor der Pestilentz / dann

sterben die kind vast daran / darumb heist es Rasis also.

Inwendig aber vrsach zweierlei / entlich vnd machende vrsachen. Entliche vrsach ist darumb / dz dz blůt gereiniget werde. Machend vrsach ist die überflüssigkeit die im blut ist / welche die natur reytzt auß zůtreiben.

Zeichen. Etlich seind vorzeichen / durch schlechten oder blatern. Etliche aber zeichen. Vorzeichen seind / grosse Hitz des Kindes / Durst / enge des Athems / Haubtwe / Ruckwe / schwere des Schlaffs / vñ forcht / Wesserung der Augen / vnd gend stich auß in allen gliedern / vnd zitterent jn die bein so sie aufsteen söllen / vnd speichlent vil / vnd ranckent sich / Der zeichen kommen eim mer dann dem andern.

In durchschlechten wässernt den kinden die augen vester dann in blatern / vnd haben nit so groß ruckenwe / aber da ist grössere hitz / vnd erzeigen sich belder dañ blatern.

Fünfferley glider vor den Durchschlechten zůbewaren.

Nun ist zewissen so man an kindē also durchschlechten oder blatern warten ist / so sol man fünfferlei glider beschirmē ee sie sich erzeigen. Die augē / als mit kampffer wasser gemacht / mit Rosenwasser / Deß thu mann dem kind einst ein tröpfflin in der augē eins. Darnach nim Rosen wasser / Bonplůwasser / vnd Betonien wasser / vnder einander vermüschet / vnnd netz ein tüchlin darinn / vnd legs dem Kind über die glider der augen.

Augen. Nasen. Die Nasen bestreich man offt innwendigs vnd außwendigs mit Rosen wasser.

Den

Mundt.

Den mundt vnd die kelen beschirmet man mit Margaran öpffel safft in dem mund gehalten / vnd damit gegurgelt. Auch vnzeitig Maulber geseltz zetriben in wasser / darin welsch Weinber gsotten sein / damit gegurgelt

Lungen.

Die Lungen vnd Brust mit Diatragant / vnd Zuckerbenit / odder Zucker Candi im mund gehalten / das mans gemechlich zerfliessen laß.

Gedärm.

Die gederm mit Trociscen genant de Spodio / das ist von geprantem Helffantbein / der geb mann dem kind ein. xx. gerstenkörner schwer / zertriben mit Rosen wasser / eines morgens. Aber zeichen vnd vnderscheyd jr beider sind küntlich dem gesicht.

Tödtliche oder gemßliche Durchschlechten.

Zeichen aber die do bedeüten genesen oder sterben in durchschlechten vnd blatern / do soll mann mercken die farb / Wann Blaw / Schwartz / vnd Tunckel / die sein tödlich / welche aber Weiß od Rot sein die seind genießlich / Vnd besunder so Hitz oder eng des Atems vnnd ander züfell abnement so sie herfür seind. Wo aber solches nit geschicht / so ist es ein zeichen das die durchschlechten vnd blatern nit all herfur seindt. Wann so sie auch bald außbrechen / als an den andern / am vierten / vnd am sibenden tag des anfangs des siechtumbs / die sein genißlich. Wenn sie sich aber am sechsten tag erzeigen so sein sie sorglich.

Auch wie vil jr seindt / wenn sie nit ineinander noch auß einander wachsen / sunder einjgliche für sich selbs / so sein aber genißlich.

Wañ sie sich aber erzeigent vñ wider hinein schlahen vnd komptenge des Atems vñ grosse vngestüme hitz / so

sterbent die Kind / es sei dann das mans mit grossem fleiß wider herauß ziehe.

In Durchschlechten vnd Blatern ist vnderschidlich naheit zůhalten der zeit der kranckeit/ Wañ inn grosser hitz ee sie sich erzeigen/ so sollen sie meiden eier / wein/ fisch vnd fleisch. Mann sied jnen gersten wasser mit rauher gersten bei lx. körnern in einer maß wassers/ vñ vier sebesten/ vnd sol jn dz zetrincken geben mit Sirup von Margran öpfel/ oder Agrest/ oder Ribes / also dz man in ein trünckli gersten wasser ein wenig Sirups thů/ vnd in der zeit sol man die obbeschriben glider beschirmen als jr gehört habent.

Gersten wasser.

So aber durchschlechten vnd blatern sich anfahent zuerzeigen / als in blatern / so erzeigen sich die blatern als hirsch körner / vnd in durchschlechten rötet sich der leib an/ vnd sollent sie dz nachgeschriben tranck trincken das von jnwendig außtreibt.

Nim sechs Feigen vnd Linsen den die schelff abgezogen ist durch ein wall/ ein halbs lot / Fenchel samen ein quintlin/ Die Feigen zerschneid man/ vñ sied es all mit einander in fünff quertlin wassers / biß es zwei teil ingeseudt/ vnd so es erkaltet vnd gesigen ist/ so sei es jr getranck. Vnd wil man dz getranck krefftiger habē auß zetreiben/ so thů mañ darein drei gersten körner schwer saffrans/ oder mer nach notturfft.

Durch schlechten tranck.

Mann sol auch kind warmer halten/ vnd jnen überdecken ein rotes tuch/ wañ es zeucht herauß von gleichnuß wegen/ doch in sollcher werme/ das kind wol erleiden můg.

Mann sol kinden die selbige zeit keinerlei wesserigs

obs

obs ostranck geben dauon es durchprüchig mög wer/
den / wann die rür in durchschlechten oder blatern ist
sorglich.

So aber die blatern zeitig seind so sol man nichts vō
jnen selbst auffbrechen lassen / wann die feüchtigkeyt
felt einwertz / vnd werden die kind blatermaset / Sūder
man sol sie auffthun / vnd das aller sicherest das man
die mit einem subtilen scherlin auffzwickt / also dz mā
der blatern die haut nem / so wechst sie nit weder zů / vñ
mann sol sie auch außtrucken mit zepfflin / vnd in der
selbigen zeit sol man sie mit keinē öl salben biß sie gantz
dürr worden seind das sie abfallen sollent.

Blatern vff
thun.

So aber die zeitigen blatern nit abfallen wöllent / so
mag mans reuchen mit Beidelbern dürr / oder Rosen
bletern. Auch die Leilach mag man beschwē mit Birß
mel / oder Bonen mel.

Cap. xxxiiij. Von andern zůfälligen Kranckheit-
ten der kinder in einer gemein.

NVn kōmen zůfell / als schmertzen der hend / vnd
der füsse / Dann sol mann sie ein weil legen in ein
warm wasser / auch so die dañ erkaltet seindt / vñ
ob auch etwz zů heilen wer / das heil mann mitt weisser
salb / oder mit glet salb / Wann mann sol auch grossen
fleiß haben / dz die kind die blatern nit zerreissen / wann
sie werdēt blatermaset. Vnd so die blatermaset seind /
so sol man jn dz also wenden.

Für Blater
masen.

Nimb subtil gepüluert glet / schwalben wurtz / vnd
kalbes bein geprent / Oel vō Richern / Reißmel / Me-
lonsamen / Bonen vnd Costum / jedes gleich vil / vnd

mit wol feüchter schleimigkeit vō leinsamē / vermüsch es vndereinander in einr salben weiß / vnd damit salb man das kindt gegen der nacht vnder seim angesicht / vnd morgens wesch man das kindt ab mit einem seck lin / darinn dinckelklei sei gewaicht / inn wasser gesot ten mit Viel öl oder Bappeln / vnd solichs thu man all abent vnd morgens also lang es not ist.

Auch ist zuwissen dz den kinden kōment wartzen / trü sen / vñ mancherlei ands / solchs gewäsch bedürffen sie.

Aber nit rats darinn / wañ in dem zuncmen des al ters ẏwechst es dē merere teil. Wo es aber nit geschech / so hab mann darnach rat / wann es ist nichts daran saumpt.

Cap. xxxv. Wie man die Kind halten vnd zihen soll / so sie geend vnd reden lernent biß sie das al ter der sieben jar erlangendt.

SO Kind geen lernen / so sol man sie nit übernötē dz sie sich nit verrencken / weder an füssen noch in dem rucken.

Vnd wann die muttere verlangt so jr kind nit bald gehn wölln / so sied man stengel darauf dz kabas wechst in wasser / vnd wesch den kinden jr füß vnd die büge da mit abents vnd morgens / vnd so die kind trewen ver stehnd vnnd zů morgens auffgestanden seindt / so geb man jn zů essen. Nach dem bad laß man sie kurtzweilē / vnd so sie mer essens begerent / so sol mans wasserbadē / vnnd nit vff vollen magen / wie in dem ersten teil ge sagt ist.

Vnd biß in dz sibent jare ist jn ein zimlich speiß muß vnd

vnd milch zwischen andern kosten / die sol feücht sein von des wachsens wegen.

Auch sol mans ziehen in gehorsam Vater vnd Mutter / vnd in andacht gegen Gott / Also gewonheit der kind gütter sitten ist jnen nützlich an Leib vñ an Sel/ Darumb übel gesittet kind sol mann ordenlichen vnd gemechlich gewenen zů güten sitten / mit gůt vñ straf/ damit sie an jrer Complexion gebessert werden.

Zu wissen das man die kinder nit zuhart in d straff halten sol.

Vnd gůte solln die vätter iren kinden erzeigen/ Auch über sehen zů zeiten.

Straff ist zu loben wann sie nit zu hert ist/ Gute vñ bescheidenheyt wann sie rechte ordnung hat. Vnd den kinden ist kleines übel zů übersehen/ wann ein grössers dardurch vermitten wirt.

Wer ist zumerckē / so kinder sechs jar erlangt habēt/ so sol man sie einem meister entpfelhen der sie etwz lerne. Doch sollen sie nit stetigs darob verbundē sein/ sunder sie sollen jr kurtzweil darzwischen haben/ Vnd dañ so sol manß nit zuuil baden/ vñ zů zeiten schweißbadē.

Auch sol man sie dann etwz ernüchtern lassen ee das man jn etwz zuessen geb. Auch sollen sie jr übung ordenlich vnd mit vernunfft haben/ doch nit zuuil. Vnd so sie von muß vnnd von milch essent/ so bedürffen sie nit trincken dazů. Wann sie aber ander kost essen/ als von fleisch/ so solln sie ein frisch wasser darzů trincken/ vnd nach dem essen so sol man sie mit fleiß behütten zwo oder drei stund.

End der Kinder Apoteck.

AB 58569

ULB Halle 3
002 164 396

sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339432-p0099-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339432-p0100-5

Weiber vnd Kinder Apoteck.

Das erst Buch.

Von vielen krankheyten der weiber/ die zůuerkummen/oder zů kurirn/vom haupt an/ durch den gantzen leip/biß zůn füssen ꝛc.

Das ander Buch.

Von rath vnd sorg/so mann bei seug- lingen vnd gar jungen kindlein biß sie erwacksen/ haben sol/Mit vnderweisung die vielfaltigen zůfäll/so den selbigen offt begegnen/zůuersorgen vnd rhat zůthun.

Itzunt von newem auß der Apoteck Otthonis Brun felsij/verteutscht. Allen kindtbaren frawen/ Hebamen/vnd seugamen vast dienstlich.

Getruckt zů Straßburg bey M. Jacob Cammerlander.